

Pofener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— z., mit Zustellgeld in Posen 4.40 z., in der Provinz 4.30 z. Bei Postbezug monatlich 4.39 z., vierteljährlich 13.16 z. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— z., Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmt. Einzelnummer 20 gr. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Geschäftsstelle des „Posener Tageblattes“, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanchrift: Tageblatt Poznań. Postkonten: Poznań Nr. 200 288, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Znh.: Concordia Sp. Akt.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Pfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 gr. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unentfesselter Manuskripte. — Anschritt für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Annoncen-Expedition, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. Postcheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102. (Konto.-Znh.: Kosmos Spółka z o. o., Poznań). Gerichts- u. Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. Fernspr. 6275, 6105.

74. Jahrgang

Sonnabend, 3. August 1935

Nr. 176

Danzig öffnet die Zollgrenze

Als Maßnahme zur Sicherung der Lebensgrundlage „Gazeta Polska“ kündigt sofortige Gegenmaßnahmen an

Danzig, 1. August. Nachdem die polnische Regierung in ihrer letzten Note an den Senat der Freien Stadt Danzig die Aufhebung der Zollverordnung abgelehnt hatte, haben zwischen dem Präsidenten Greiser und dem diplomatischen Vertreter der Regierung Polens in Danzig Minister Dr. Papée

offizielle Besprechungen stattgefunden, in denen sich eine gewisse Bereitschaft gezeigt hat, den strittigen Fragenkomplex nicht vor den Völkerverhandlungen, sondern in einer direkten Aussprache zu klären.

Auf Grund dieser Tatsachen hat die Danziger Regierung den diplomatischen Vertretern der Regierung Polens offiziell mitgeteilt, daß sie bereit ist, in Verhandlungen einzutreten, obwohl sich die Einführung der polnischen Zollverordnung in Danzig bereits in schwerster Form fühlbar macht. Hierdurch hat die Danziger Regierung ihren Willen zur Durchführung der Verständigungspolitik in deutlichster Weise zum Ausdruck gebracht. Dabei ist man auf seiten Danzigs bereit, in diesen Verhandlungen nicht nur die Zollverordnung, sondern sämtliche Fragen zu erörtern, die zwischen Danzig und Polen seit der Umwertung des Guldens entstanden sind.

Die Danziger Regierung lehnt es aber ab, den immer wiederkehrenden polnischen Wunsch nach einer Anifizierung der polnischen und der Danziger Währung oder der Einführung einer Doppelwährung in Danzig zu erörtern. Man würde jedoch wahrscheinlich keine Zustimmung dazu geben, daß von Währungsfachleuten darüber beraten wird, durch welche bürkertchnischen Maßnahmen eine Gewähr dafür geschaffen werden kann, daß die Parität der polnischen und der Danziger Währung nicht gefährdet wird.

Auf den Danziger Zollämtern wird gegenwärtig nur noch ein kleiner Teil der üblichen Warenmengen verzollt. Dabei handelt es sich ausschließlich um Waren, die zum Verbrauch innerhalb der Freien Stadt Danzig bestimmt sind. Dieser Rückgang des Hafenumschlages und Transithandels — der infolge der Unsicherheit auch bei einer Aufhebung der Zollverordnung nicht sogleich wieder behoben wäre — wird weiterhin schwere Folgen für das Danziger Wirtschaftsleben haben.

Angeichts dieser außerordentlichen Notlage in der Freien Stadt Danzig glaubt die Danziger Regierung nicht in Verhandlungen eintreten zu können, ohne Vorzüge getroffen zu haben, daß lebensnotwendigste Bedürfnisse der Freien Stadt Danzig sichergestellt sind.

Deshalb hat sich der Präsident im Hinblick auf den Staatsnotstand, der sich infolge der wirtschaftlichen Notlage ergibt, vom Senat die Vollmacht erteilen lassen, autoritär handeln zu können.

Da die polnische Regierung eine vorbehaltlose Aufhebung ihrer Zollverordnung nicht vornehmen wird, sondern höchstens je nach dem Stande der Verhandlungen zu geringen Lockerungen bereit ist, wird der Präsident des Senats den Finanzsenator anweisen, ohne das Landeszolamt eine Anordnung zu erlassen, nach der lebensnotwendige Waren zollfrei in die Freie Stadt Danzig hereingelassen werden.

Es handelt sich hierbei zunächst um folgende Waren: Schweine, Roggen, Futtermittel, Butter, Eier, Obst, Arzneien, Drogen, Gemüse, Frischgemüse, Kolonialwaren, Textilien, Schuhwaren, Gegenstände für den Dienst staatlicher und kommunaler Behörden, Kohlen, Koks, und alle Waren, die durch die Post in Päckchen hereinkommen.

Ob diese Liste der zollfreien Einfuhrwaren erweitert wird, steht noch nicht fest. Mit der Regelung und Ueberwachung dieser zollfreien Einfuhr hat der Senat die Außenhandelsstelle beauftragt. Die Erklärung über den Zollverkehr mit dem Ausland vom 17. Juli, wonach im bestimmten Umfange Genehmigungen der Ueberwachungsstelle notwendig sind, bleibt unberührt.

Wie die Pressestelle des Senats erklärt, soll durch diese Anordnung an die Landes Zollverwaltung die Grundlage dafür geschaffen werden, daß die Danziger Bevölkerung aus eigener Kraft erhalten werden kann. Der Senat hofft, daß die hierdurch herbeigeführte Gesundung der Danziger Wirtschaftsverhältnisse den Boden dafür bereitet,

zwischen der Freien Stadt Danzig und der Republik Polen Abmachungen auf der Basis der Gleichberechtigung zu treffen. In der Erklärung der Pressestelle wird weiter darauf hingewiesen, daß diese Maßnahme sofort nötig war, um eine weitere Gefährdung der Devisenlage und eine unmittelbare Gefährdung der Lebensgrundlage der Danziger Bevölkerung zu verhüten.

Das offiziöse Organ der polnischen Regierung, die „Gazeta Polska“, beschränkt sich darauf, einen Auszug aus einem Patentbericht über die neue Anordnung des Danziger Senats zu veröffentlichen. Diesem kurzen Bericht fügt sie folgende Bemerkung bei:

„Die unrechtmäßige Anordnung des Danziger Senats, die mit den Verträgen und Ueberkommen im Widerspruch steht, auf die sich das Bestehen der Freien Stadt und ihre Rolle innerhalb der Zollgrenzen der polnischen Republik stützt, ist auf sofortige Maßnahmen von seiten der polnischen Regierung gestochen. Innerhalb der nächsten Stunden werden die von der polnischen Regierung unternommenen Schritte bekannt sein.“

Mussolini unter Druck

„Folgst du nicht willig...“ — Englische Drohungen Italiens Isolierung in Genf

Paris, 2. August. „Der allgemeine Eindruck in Völkerverhandlungen nach den Donnerstag-Verhandlungen ist, daß Mussolini trotz seiner klammernden Reden angesichts der entschlossenen Opposition von Paris und London nicht zum Kriege schreiten wird“, so berichtet Frau Tabouis aus Genf. Sie bestätigt damit die Meldungen auch anderer Pariser Berichterstatter, daß Laval und Eden am Donnerstag Kommande unter Druck gesetzt haben.

Nicht weniger als zehnmal soll der Entschliebungsentwurf im Laufe des Tages geändert worden sein

und Baron Aloisi mehr am Fernsprecher nach Kom gegangen als am Verhandlungstisch gesessen haben. Die in den frühen Morgenstunden des Freitag aus Genf vorliegenden Meldungen glauben den Entschliebungsentwurf nunmehr umreißen zu können. Danach hat man ohne Schwierigkeiten

eine Einigung über die Wiederaufnahme des Verfahrens

erzielen können. Hingegen hat der Vorschlag, den Vertrag von 1906 in der Entschliebung zu erwähnen, starken Widerstand bei den Italienern gefunden, weil sie die etwaigen Dreier-Verhandlungen entgegen Englands Wünschen außerhalb des Völkerverhandlungsbereichs durchgeführt wissen wollen.

Italien wünscht keinen „Katsauschuh“, der nach unangenehmer Kontrolle aussehen würde.

Weiter hat viel Kopfschmerzen die Frage gemacht, ob man Abessinien an den Dreier-Verhandlungen teilnehmen lassen sollte. Italien widerstrebt, weil es mit Abessinien nicht auf gleiche Ebene gesetzt werden will, und hat damit, wie wir weiter unten berichten, auch Erfolg gehabt.

Frau Tabouis glaubt über den Inhalt des Entschliebungsentwurfes melden zu können, daß dieser zunächst die Wiederaufnahme des Verööhnungsverfahrens vorsehe. Dazu werde ein oberster Schiedsrichter ernannt, für den die Abessinier Politis und die Italiener den früheren Vorsitzenden des Haager Gerichtshofes Max Huber vorschlagen würden.

Dieser Schiedsrichter werde aber nur die Streitangelegenheit Ual-Ual zu regeln haben,

ohne sich weiter mit den Grenzfragen zu befassen. Die am Mittwoch gestellte Forderung, daß die beiden Parteien nicht zu den Waffen greifen sollten — und zwar nicht bis zum 2. September nach dem französischen Vorschlag

und „bis auf weiteres“ nicht nach dem britischen Vorschlag —, sei von Italien in der Form ohne Fristsetzung angenommen worden, daß nur der Wortlaut des Vertrages von 1928 erwähnt werde, der bestimme, daß Italien und Abessinien keine Maßnahmen ergreifen dürften, die geeignet seien, die gegenwärtige Lage zu erschweren.“ Die heikle Frage einer Verbindung der Dreier-Verhandlungen mit dem Völkerverband und die Frage der Beteiligung Abessiniens an diesen Verhandlungen würden in einer Son-

derentschliebung der drei Mächte behandelt werden, in der diese sich verpflichten würden, bis zur nächsten Ratssitzung mit der „vierten interessierten Macht“ auf Grund des Dreiervertrages von 1906 zu verhandeln. Das sei allerdings nicht ohne Schwierigkeiten erreicht worden, meldet die Korrespondentin, und

England habe zu wiederholten Malen drohen müssen, andernfalls den Art. 20 des Völkerverbandes anzurufen.

Der Hauptgewinn der Ratssitzung, so schreibt Frau Tabouis, sei, Zeit gewonnen zu haben.

In Völkerverhandlungen sei man aber davon überzeugt, daß die wirtschaftliche und finanzielle Lage Italiens es nicht gestatten werde, die Kosten eines Krieges zu tragen, den es gegen den Willen Frankreichs und Englands führen wolle.

Außerdem werde die Stimmung von Tag zu Tag für Italien ungünstiger. Auch finde man in Genf nicht einen Italiener, der davon überzeugt sei, daß Mussolini wirklich Krieg führen werde.

Pertinax meldet dem „Echo de Paris“ aus Genf, Italien habe unbestreitbar in der Schiedsgerichtsfrage seinen Willen durchgesetzt. Aber dieses Verööhnungsverfahren sei durchaus steril, weil es sich nur auf Ual-Ual beziehe und weil das Grundproblem der italienischen Forderungen an Abessinien bestehen bleibe. Mit Bedenken steht Pertinax der britischen Forderung gegenüber, daß der Völkerverband sich in seiner Septembertagung mit dem Grundproblem beschäftigen solle, denn die italienische Regierung widerstrebe, in das Getrüb des Völkerverbandes zu geraten, weil sie ihre Handlungsfreiheit gegenüber dem Regus gewahrt sehen möchte.

Ganz augenblicklich sei Italiens Stellung in Genf ungünstig. Selbst wenn es sich zur Anwendung des Artikels 15 des Völkerverbandes verstehen sollte, der eine friedliche Regelung von Streitfällen vorsieht, und wenn es hoffe, daß der Rat keine Einmütigkeit bringen und Italien somit seine Freiheit finden werde, einen „legalen Krieg“ zu führen, werde Italien viel Mühe haben, einen Staat zu finden, der ihm im Rate seine Stimme geben würde.

Brücken für den italienischen Rückzug

Abessinien wird in der Entschliebung nicht erwähnt England und Frankreich sind einig

London, 2. August. Ueber die Lage in Genf meldet der dortige Reuterkorrespondent:

Eden habe sich am Donnerstag anerkennd über Lavals Verhalten geäußert und von völligem Einvernehmen und freundschaftlicher Zusammenarbeit mit dem französischen Ministerpräsidenten gesprochen.

Der Einspruch Italiens gegen die Teilnahme Abessiniens an den vorgeschlagenen Verhandlungen der drei Signatarmächte des Vertrages von 1906 und gegen die Verknüpfung des Völkerverbandes mit den Verhandlungen sei in der Weise umgangen worden, daß die ganze Klausel aus der Entschliebung herausgenommen worden sei. Die drei Mächte England, Frankreich und Italien würden eine besondere Erklärung abgeben, in der sie ihre Bereitschaft aussprechen würden, Verhandlungen mit der „vierten interessierten Macht“ zu beginnen.

Auf diese Weise sei die namentliche Erwähnung Abessiniens vermieden worden.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet aus Genf: Bezeichnend für die Besprechungen am Donnerstag war die sehr enge Zusammenarbeit zwischen England und Frankreich.

Dies ist eine ausgesprochene Aenderung gegenüber dem Mittwoch, wo Laval sich anscheinend eifrig bemühte, Eden davon zu überzeugen, daß Zugeständnisse weitreichender Art an Italien gemacht werden müßten.

Diese Bemühungen wurden aber sehr bald ausgebeugt, als sich zeigte, daß England nicht bereit war, auf dieser Grundlage zu verhandeln.

Am Donnerstag war Laval nicht weniger fest als Eden, während Baron Aloisi sein Neuzerstes für die Herstellung der Einigkeit getan hat.

Die in Aussicht genommenen Drei-Mächte-Verhandlungen werden höchstwahrscheinlich nicht auf italienischem Boden, sondern in Paris geführt werden.

Die Vertreter dürften Laval, Eden und Baron Aloisi sein. England hat seit langem auf eine Vier-Mächte-Vereinbarung über wirtschaftliche Fragen in Abessinien hingearbeitet. Die mittrauischen Italiener haben keine besondere Bereitschaft gezeigt, sich mit einer Partei an einen Tisch zu setzen, der sie vorwerfen, sie sei außerstande, ihre eigenen Angelegenheiten zu ordnen.

Eine Annahme der verschiedenen Vorschläge durch Abessinien würde bedeuten, daß es bereit sei, das Recht des Völkerverbandes anzuerkennen, sich mit der allgemeinen Frage der italienisch-abessinischen Beziehungen zu befassen.

Englands Stellungnahme wurde am Donnerstag nicht erleichtert, da der Wortführer Abessiniens, Professor Jaze, es unterlassen hatte, darauf zu dringen, daß der Völkerverband auf einer Erörterung der italienischen Kriegsvorbereitungen beharre. Unter diesen Umständen war es schwerlich Englands Aufgabe, sich um ein solches Verfahren zu bemühen. Eden lehnte aber seinen Standpunkt durch, als er darauf bestand, daß der Völkerverband am 4. September das Recht haben würde, alle Seiten der italienisch-abessinischen Beziehungen zu erörtern. Dieser Ausschub entspricht der französischen Ansicht, daß der Monat August eine wertvolle Gelegenheit bieten werde, Feindseligkeiten zu vermeiden.

Caval ist zuversichtlich

Er erhofft ein günstiges Ergebnis.

Paris, 2. August. Gegenüber französischen Pressevertretern gab Ministerpräsident Caval am Donnerstagabend folgende Erklärung ab: „Ich glaube ernsthaft, daß wir am Abschluß einer Verhandlung stehen, die tatsächliche Schwierigkeiten umfaßt, Schwierigkeiten, die noch bestehen. Das günstige Ergebnis, das wir für die nächsten Stunden erwarten, wird ohne Ausnahme das Werk aller beteiligten Länder sein. Um unserem Abkommen eine endgültige Form geben zu können, erwarten wir eine Antwort, die unser italienischer Kollege Aloisi von seiner Regierung erbeten hat. Aber wir haben allen Anlaß zu hoffen, daß wir am Freitag unsere Bemühungen zum Abschluß bringen können.“

Nach in London ist man hoffnungsvoller

„Times“ über den Mißerfolg Italiens

London, 2. August. Der Genfer Sonderkorrespondent der „Times“ bezeichnet, ebenso wie andere Korrespondenten, die Aussichten als hoffnungsvoller. Ueber die von Caval, Eden und Litwinow ausgearbeitete Formel sagt er, der einzige Punkt, der der italienischen Auffassung völlig günstig sei, sei die Beschränkung der Arbeit des Versöhnungsausschusses auf die Festlegung der Verantwortlichkeit für die Grenzvierefälle.

Der Hinweis auf den Vertrag von 1928 werde von den britischen Delegierten als wichtig betrachtet, weil in diesem Vertrag jede Gewaltanwendung verboten werde. Die Entschlichung mache es klar, daß Großbritannien an der Aufrechterhaltung festhalte, daß die ganze Frage der italienisch-abessinischen Beziehungen vor dem Völkerbund kommen müsse, falls beide Parteien sich nicht einigen könnten.

Der „Times“-Korrespondent in Rom meldet: Es darf mit Sicherheit angenommen werden, daß, welche Formel auch in Genf erreicht werden mag, Italien werde seine in vollem Gange befindlichen militärischen Vorbereitungen noch die Entsendung von Truppen und Kriegsmaterial nach Ostafrika einstellen wird.

Und Roosevelt hofft gleichfalls

Adematische Wünsche

Washington, 1. August. Präsident Roosevelt hat am Donnerstag eine formelle Erklärung abgegeben, in der er die Hoffnung von Regierung und Volk der Vereinigten Staaten von Amerika ausdrückt, der Völkerbund möge Mittel und Wege finden, die Streitigkeiten zwischen Italien und Abessinien in friedlicher Weise beizulegen.

Abessinien bleibt fest

Die Stimmung in Addis Abeba

Paris, 2. August. Die „Abessinische Stimme“, die einzige Tageszeitung von Addis Abeba, in der Eingeborensprache gedruckt, schreibt zum Streitfall mit Italien:

Eine unentschiedene Politik Abessiniens könnte für Italien nur eine Ermüdung bedeuten,

um anzugreifen. Nur durch eine energische Haltung können wir den Frieden bewahren. Wir sind bereit, Italien anzuhören, wenn es den Frieden will, wir sind bereit, zu widerstehen, wenn es den Krieg will.

Der Haabas-Korrespondent meldet aus Addis Abeba, daß diese Worte die Ansicht der Mehrheit der abessinischen Bevölkerung wiedergäben. Diese erwartet jedoch die Entschidung des Völkerbundes. Inzwischen fanden jedoch dauernd nationale Kundgebungen statt. In den dreißig Kirchen der Hauptstadt und der Umgebung würden täglich Aniprachen gehalten. Bevor die jungen Leute morgens an ihre Arbeitsplätze gingen, machten sie gemeinsam mit vielen Beamten in den Straßen von Addis Abeba Marschübungen. Ein Frauen-ausschuß habe Sammlungen für die Verteidigung des Landes eingerichtet. Es werde sehr viel gespendet, und zahlreiche Frauen opferten ihre Schmucksachen.

Ein Hilfsangebot für Abessinien

Südafrikanischer Sportflieger bietet dem Negus seine Dienste an

London, 1. August. Der südafrikanische Flieger Roy Tudetti, der im Jahre 1929 ohne Begleiter von London nach Kapstadt geflogen war und auch an dem Lufttrennen London-Melbourne teilgenommen hatte, sandte am Mittwoch an den Kaiser von Abessinien folgendes Kabeltelegramm: „Ich biete meine Dienste zur Verteidigung Ihres Landes an. Während meiner 7-jährigen Laufbahn als Führer leichter Flugzeuge habe ich unter anderem 80.000 Kilometer in der Wüste oder unter tropischen Verhältnissen meist in Afrika zurückgelegt. Ich bin bereit für Flugzeugablieferung in Addis Abeba.“

Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Verhandlungen

Berlin, 1. August. Heute sind hier die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen wieder aufgenommen worden. Als erstes wird vor allem die Frage der Ausfuhr polnischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse nach Deutschland erörtert werden.

Kritik der britischen Außenpolitik

Die Redner der Opposition in der Unterhausausprache

London, 1. August. Einen Tag vor dem Beginn der Sommerferien, am Donnerstagabend, fand im Unterhaus auf Anregung des Führers der arbeiterteilnehmenden Opposition Lansbury eine außenpolitische Aussprache statt. In der Diplomatenloge bemerkte man u. a. den französischen Botschafter, den ägyptischen Gesandten, den belgischen und den litauischen Geschäftsträger.

Lansbury, der als erster das Wort ergriß, richtete

scharfe Angriffe gegen die englische Außenpolitik

und forderte die Regierung zur Bekanntgabe ihrer Abrüstungspolitik und zu Mitteilungen über den Stand der Abrüstungskonferenz auf. Lansbury führte in seiner Rede im Unterhaus weiter u. a. aus: Nach dem Kriege glaubten die Nationen der Welt, daß ein Zeitabschnitt friedlicher Entwicklung beginne.

Man habe geglaubt, daß die Abrüstung Deutschlands zu einer allgemeinen Abrüstung führen müsse.

Trotz aller Bemühungen Hendersons und anderer ständen jedoch heute Europa und England vor einer schrecklichen Lage. Die Anhäufung von Rechtsfällen habe die Welt nicht vor dem Kriege gerettet. Der Redner forderte die Regierung dann in einer wohl mehr rhetorischen Frage zur Bekanntgabe ihrer Abrüstungspolitik und zu Mitteilungen über den Stand der Abrüstungskonferenz auf. Welche Politik genente die Regierung in der Frage des Luftkrieges einzuschlagen, wie stehe es mit der Benutzung von Giftgasen? Die englische Regierung müsse in der Frage der Abschaffung der Luftwaffe und der Internationalisierung der Verkehrsflufahrt die Initiative übernehmen. Es sei an der Zeit, daß England diese Fragen unverzüglich der Völkerbundversammlung zur Entscheidung vorlege.

Der Oppositionsführer verlangte alsdann vom Außenministerium die Abgabe einer ausführlichen Erklärung über den italienisch-abessinischen Streitfall. Die Arbeiterpartei habe jede Maßnahme der Regierung unterstützt, die sich genau an die Verpflichtungen Englands auf Grund der Völkerbundsatzung anlehne.

Es sei unverständlich, wie Nationen, die nicht imstande seien, ihre Schulden zu bezahlen, sich Expeditionen der geplanten Art leisten könnten.

Lansbury setzte sich dann für die Wiedereinberufung der Wirtschaftskonferenz ein, um das ganze Gebiet der Wirtschaftsfragen zu erörtern, die den Frieden der Welt gefährden könnten.

Der Mindeheitsliberale Samuel erkundigte sich in seiner Rede nach den Verhandlungen über den Luftpakt der westeuropäischen Mächte. Seit der Rede Hitlers am 21. Mai habe die englische Regierung zwar wiederholt ihr Interesse an dem Abschluß dieses Paktes bekundet, aber bei der letzten Gelegenheit habe Hoare gesagt, daß die Verhandlungen nicht einmal begonnen hätten, obwohl seitdem viele Monate ins Land gegangen seien. Zur Abessinienfrage äußerte der Redner seine Befürch-

tungen über die Möglichkeit, daß eine vollendete Tatsache unter Umständen schon zu einer Zeit geschaffen werden könne, in der Genf noch eifrig verhandelt. England müsse in dieser Frage mit den anderen Ländern und besonders mit Frankreich so eng und so lange wie möglich zusammenarbeiten.

Der konservative Brigadegeneral Spears richtete in seiner Rede scharfe Angriffe gegen Italien.

Die Empörung über die Einschüchterung der Schwachen durch die Starken nehme immer mehr zu.

Je mehr man zu erfahren bekomme, um so unwahrscheinlicher werde es, daß England Italien die Rolle zugehoben werde, die Italien sich selbst zugeschrieben habe. „Ist es nicht eine Tatsache“, so erklärte Spears weiter, „daß praktisch die gesamte männliche Bevölkerung der unglücklichen österreichischen Provinz Südtirol, die nach dem Kriege annektiert wurde, mobilisiert worden ist? Diese Bergbewohner sind gute Soldaten, aber sie sind unheilbar deutsch, und es ist nicht angenehm, daß sie den italienischen Angriff führen sollen.“

Der konservative Abgeordnete Binian Adams sagte, daß England vor den schärfsten Maßnahmen, wie der Sperrung der Kohlenlieferungen und der Schließung des Suezkanals, nicht zurückschrecken dürfe, falls Italien auf seiner gegenwärtigen Abessinienpolitik weiter bestehe.

Eineitige Kündigung des Flottenabkommens unmöglich

Im englischen Unterhaus wurden einige Anfragen über das deutsch-englische Flottenabkommen gestellt. Der Arbeiterpartei-Leders wollte wissen, welche Frist die britische Regierung einhalten müsse, um das deutsch-englische Flottenabkommen kündigen zu können. Außenminister Hoare verwies auf den letzten Satz des ersten Paragraphen der Note, die er am 18. Juni an Herrn von Ribbentrop gerichtet habe, wo es heiße, daß die britische Regierung das Abkommen als ein dauerndes und

endgültiges ansehe. In ähnlicher Weise werde der deutsche Standpunkt in dem letzten Paragraphen der Antwortnote Ribbentrops ausgedrückt.

Für eine Aufkündigung enthalte das Abkommen keine Bestimmungen.

Eine Aufkündigung könne nur auf dem Wege gegenseitiger Abmachung erfolgen.

Ein Abgeordneter der Regierungspartei fragte den Ersten Lord der Admiralität, ob er keine amtliche Mitteilung über die Flottenpolitik der englischen Regierung machen könne angesichts der Gefahren, die sich aus nicht autorisierten Veröffentlichungen ergäben. Sir Bolton Eyres-Monjell verneinte die Frage. Das englische Flottenbauprogramm könne nicht bestimmt werden, so lange nicht das Ergebnis der Flottenkonferenz und die Programme der anderen Mächte bekannt seien.

Wallfahrt nach Tannenberg

Die Feierlichkeiten im Ehrenmal

Hohenstein, 2. August. Nach dem wochenlangen Regenwetter ist wieder ein wundervoller Morgen angebrochen. Am Harblauen Himmel steht die Sonne und es verpricht ein heißer Tag zu werden. Schon seit dem frühen Morgen haben Tausende eine stille Wallfahrt zu der Gruft angetreten. Ostpreussische Frontkämpferwitwen waren die ersten, die am Sarge des großen Toten Blumen niederlegten. Von den hochragenden Türmen des Tannenbergsdennmals wehen die Fahnen auf halbmaß.

Am 7 Uhr früh marschiert ein Ehrenzug des Infanterieregiments Allenstein am Denkmal auf, und um 8 Uhr marschiert die Ehrenwache an.

Die Posten treten unter Gewehr, scharf halten ihre Schritte durch den weiten Ehrenhof. Ein Doppelposten steht zu beiden Seiten des wuchtigen Eingangstores, vor dem Eingang zum Grufturn, und neben dem Sarkophag. Den Boden des Turmes bedeckt ein Teppich von Rosen und Tannengrün. Vom schwarzen Grunde der Innwand heben sich vier riesige brennende Wachskerzen ab. Wie aus Erz gehauen stehen zu Säulen des Sarges die Posten. Zahllose Kränze werden in den Ehrenhof getragen. Die Tochter des Generalfeldmarshalls, Frau von Penz, die Stadt Königsberg, die Provinz Ostpreußen, die Gefolgschaft der Präsidialkanzlei, die Betriebsgefollgschaft des Hauptes Neudorf und viele andere haben Kränze gesandt. Um 8 1/2 Uhr betrat der Sohn des Generalfeldmarshalls, Generalmajor von Hindenburg, die Gruft und legte einen Kranz nieder. Nach Augenblicken hüllten Verweilens verlief dann der Gutscherr von Neudorf den Ehrenhof.

Hindenburg-Gedächtnisfeier

Der Hindenburgbund veranstaltet am Freitag, dem 2. August, abends 8 Uhr im großen Saale des Evgl. Vereinshauses in Polen eine öffentliche Gedächtnisfeier anlässlich des Todestages des Generalfeldmarshalls von Hindenburg, zu der alle Volksgenossen eingeladen werden.

Deutsche Vereinigung und Wahlbeteiligung

500-Mann-Unterschriften ohne praktischen Wert.

Die Hauptgeschäftsstelle der Deutschen Vereinigung bittet um Veröffentlichung folgender Mitteilung:

Den Ortsgruppenvorständen der Deutschen Vereinigung ist ein Rundschreiben zugegangen, in dem darauf hingewiesen wird, daß die Mitglieder der Deutschen Vereinigung zu den 500-Mannlisten, die noch die Wahl eines Delegierten in die Wahlkommission ermöglichen können, ihre Unterschrift nicht geben möchten. Nach genauen Berechnungen kann diese Aktion keinen praktischen Erfolg haben und die Schwierigkeiten für die Wahl eines deutschen Abgeordneten in unseren Wahlkreisen nicht beheben. Wir lehnen jede Betrübsamkeit ab, die zu keinem Erfolg führt. Genaue Anweisungen über unsere endgültige Stellungnahme zu der Wahlbeteiligung überhaupt werden durch den Vorstand der Deutschen Vereinigung noch herausgegeben werden, sobald die noch schwebenden Verhandlungen mit dem Ministerpräsidenten Stawel zum Abschluß gekommen sind.

Enthusiasmus für Jędrzejewicz in Bulgarien

Minister Jędrzejewicz ist, wie „Gazeta Polska“ als Sofia meldet, auf seiner Reise durch Bulgarien überall mit einem Enthusiasmus begrüßt worden, der seinen eigenen Ausßerungen nach weit über das Maß häßlicher Gastfreundschaft hinausging.

Ausmarsch der Parteien aus dem Sejmgebäude

Die Scheuerfrauen regieren jetzt Warschau, 1. August. Heute ist der Termin abgelaufen, bis zu dem die einzelnen Abgeordnetenclubs das Sejmgebäude räumen mußten. Als letzter hat gestern der Klub des Regierungskabinetts den Umzug vollzogen und seine Sachen nach dem Generalsekretariat des Sejm in der Matejki 1 gebracht.

Augenblicklich wird im Sejmgebäude eine gründliche Reinigung vorgenommen. U. a. werden aus dem Sitzungsaal die drei letzten Bankreihen entfernt, die nicht mehr notwendig sind, da der künftige Sejm nur 208 Abgeordnete zählen wird.

Die Arbeiten der Regierung

Wie die der Regierung nahestehende Presse berichtet, konzentrieren sich die Arbeiten der Regierung gegenwärtig vor allem auf zwei Fragen: Erleichterungen bei der Befastung der Landwirtschaft und Unterstützung der Motorisierung des Landes. Nach der Aufhebung des 10prozentigen Kräfenzuschlags und des 10prozentigen Interventionszuschlags zur Grundsteuer wird der Ministerrat in der nächsten Zeit weitere Entschuldigungsanträge erörtern, die vom Landwirtschafts- und vom Finanzministerium eingebracht worden sind. Außerdem soll, wie bereits halbamtlich mitgeteilt wurde, eine Verordnung des Innenministers über eine Verringerung der Gebühren zugunsten der Selbstverwaltungen veröffentlicht werden. Die Streichung der rückständigen Verwaltungsstrafen wird wahrscheinlich gegen den 1. September zur Veröffentlichung gelangen.

Enthaltungen und Verhaftungen in Danzig

Der Untersuchungsrichter, Amtsgerichtsrat Braun, beschäftigte sich Mittwoch-mittag mit den Anträgen auf Haftentlassung der verhafteten Deutschnationalen.

Der Haftbefehl gegen den Abgeordneten Gamm wurde aufgehoben.

Amtsgerichtsrat Braun erklärte, daß sich die Anklage gegen Gamm nicht ausrechterhalte lasse. Gamm war beschuldigt, Parteifreunde zur Flucht veranlaßt zu haben; er habe diesen auch ein Versteck in Aussicht gestellt. Darin wurde eine strafbare Vergünstigung gesehen. Die Belastungszeugen haben ihre Aussagen geändert, worauf Gamm auf freien Fuß gesetzt wurde.

Zugleich wurde auch die Haftentlassung der anderen Deutschnationalen geprüft. Es waren von der Polizei verhaftet worden: der Angestellte Georg Brauns, der Schlosser Kurt Warmbier, der Lehrling Brandt, der Buchdrucker Eugen Krüger, der frühere Fleischerbeschafter Gröning, der Angestellte Paul Heinrich und der Arbeiter Hans Kowalski. Weiter waren noch verhaftet worden: Frau Irma Schulz, der Buchhalter Andreas Jaworek, Bachmann und der Sohn des Fabrikbesizers Reikner.

Bis auf Heinrich und Kowalski wurden die Angeklagten vom Untersuchungsrichter auf freien Fuß gesetzt.

Es wurden daraufhin sofort aus der Haft entlassen Gamm, Brauns, Warmbier und Brandt. Die übrigen blieben zur Verfügung der politischen Polizei. Sie sollen vorläufig in Schutzhäft genommen worden sein. Gegen Heinrich und Kowalski wurde vom Untersuchungsrichter Haftbefehl erlassen. Ursache dieser Aktion sollen Flugzettel sein.

Während die Angehörigen und Parteifreunde des Abgeordneten Gamm auf seine Freilassung vor dem Polizeipräsidenten warteten, erschienen Beamte der politischen Polizei bei den dort Wartenden und verhafteten den früheren Schupobeamten Steinbrecher.

Weiter sind noch gestern verhaftet worden ein Herr Stegelsberg und der Gastwirt Grönowald.

„Lächerlichkeit tötet schon lange nicht mehr“

„Gazette de Lausanne“ über das doppelte Mach Genf, 1. August. Die „Gazette de Lausanne“ beschäftigt sich mit den Rückwirkungen der New-Yorker Ausschreitungen auf die deutsche Desfentlichkeit. Das Blatt bezeichnet den deutschen Protestschritt in Washington als berechtigt. Was solle aus den internationalen Beziehungen werden, so schreibt das Blatt, wenn Schiffe, die in einem fremden Hafen vor Anker liegen, Angriffen von Elementen ausgesetzt sind, die aus irgendwelchen Gründen mit einer Regierung unzufrieden sind? „Vielleicht wagten sich“, so heißt es in dem Artikel, „die deutschen Zeitungen etwas weit vor, wenn sie einen Zusammenhang zwischen dem New-Yorker Krawall und den gegenwärtig in Moskau tagenden Kominternkongress feststellten.“ Offenbar seien sie aber besorgt, von Ungerechtigkeit zu sprechen, wenn sie in bitteren Worten die Gunst, deren sich die Sowjets erfreuen, der Kritik gegenüber stellten, die an Deutschland geübt werde. Die Selatomben des Bolschewismus stellten alles in den Schatten. — Aber wo erhebe sich der geringste Protest? Die Mächte wetteiferten auf der einen Seite in Ehrenbezeugungen für die Sowjetrepublik. Ihre Delegierten würden mit Ehren überhäuft, man übertrage ihnen hohe Ämter, die sie mit strahlendem Behagen annahmen, denn schon Lanne töte die Lächerlichkeit nicht me-

**Bersährfter Deflationskurs in Holland
Zur Regierungsumbildung in den Niederlanden**

Die Umbildung der Regierung kommt zunächst in organisatorischen Maßnahmen zum Ausdruck. Das bisherige Wirtschaftsministerium, das alle Zweige der niederländischen Volkswirtschaft mit Ausnahme des dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten unterstellten Verkehrswesens umfaßte, wird nunmehr gespalten, und zwar in ein Ministerium für Handel und Industrie und ein neues Ministerium für Landwirtschaft und Fischerei. Das erste Vorteseuille wird von dem bisherigen Wirtschaftsminister Prof. Dr. Geijssen weiter übernommen werden, während das neu gebildete Ministerium dem bisherigen Minister für Landesverteidigung, Dr. Deders, der in früheren Jahren Geschäftsführer des katholischen Bauern- und Gärtnerbundes war, übertragen wird. In dieser bedeutungsvollen Reorganisation kommt eine deutliche Abkehr von der bisherigen Wirtschaftspolitik zum Ausdruck. Als vor einigen Jahren das einseitige Ministerium für Handel und Industrie mit dem bis daher dem Innenministerium angegliederten Landwirtschaftsministerium zusammengelegt wurde, hatte man die Absicht, die geplanten Krisenmaßnahmen in einen großen Rahmen einzupassen und die Einheitlichkeit der gesamten Wirtschaftspolitik zu gewährleisten. Wenn nun diese seitenerzeit als ein großer Fortschritt empfundene Zentralisierung wieder aufgehoben wird, so müssen hierfür geeignete Gründe maßgebend gewesen sein. Sie können in dem Bestreben erblickt werden, den bisherigen Wirtschaftsminister, Prof. Geijssen, von der Berücksichtigung der vielen Krisenzentralen und Reglementierungsvorschriften, die im Laufe der vergangenen Jahre im Interesse der Landwirtschaft geschaffen worden mußten, zu befreien und ihm auf diese Weise die Möglichkeit zu geben, seine auf weitgehende Industrialisierung des Landes gerichteten Bestrebungen durchzuführen. Hand in Hand hiermit dürfte eine Verschärfung des Deflationskurses erfolgen, ein Programmpunkt, der bekanntlich gerade von dem katholischen Fraktionsvorsitzenden

der Zweiten Kammer in Form einer Alternativforderung in den Vordergrund gerückt worden war. Jedenfalls bürgen sowohl der Name des Ministerpräsidenten, Dr. Colijn, wie der des auf seinem Posten verbleibenden Finanzministers, Dr. Duij, dafür, daß die hauptsächlich auf Seiten der Gewerkschaften und in gewissen Industriezweigen geförderten Devaluationsbestrebungen von der gegenwärtigen Regierung entschieden abgelehnt werden. In diesem Sinne wird die Rückkehr Colijns allgemein in Finanz- und Wirtschaftskreisen gedeutet. Bereits die bloße Tatsache der Beauftragung Dr. Colijns mit der Regierungsbildung bewirkte bekanntlich am 29. Juli 1935 einen völligen Stimmungsumschwung auf der Amsterdamer Börse und auf den Devisenmärkten. Die Baissoperationen gegen den Gulden kamen sofort zum Stillstand und bereits am geistigen Dienstag setzte eine Reaktion ein, die sich im Laufe des heutigen Tages weiterhin verstärkte. Wie sehr sich die

**In Genf ist man hoffnungsvoll
Aber niemand weiß, warum — Auch der Regus hofft, Mussolini zu besiegen**

Paris, 1. August. Aus den Meldungen und Stimmungsberichten der Genfer Sonderberichtserhalter der Pariser Presse ergibt sich, daß man in amtlichen französischen Kreisen befriedigt ist, durch den von Laval und Eden ausgearbeiteten Entschliebungsentwurf zunächst einmal vier Wochen Zeit zu gewinnen, daß aber die Besorgnisse über die eigentliche Lösung des Konfliktes unverändert fortbestehen, weil sowohl Abspinnungen wie Rom auf dem von ihnen eingenommenen Standpunkt beharren, soweit das Grundproblem der italienischen Forderungen in Frage steht. Die Berichtserhalter glauben auch festgestellt zu haben, daß in Genf keine Stimmung dafür vorhanden ist, die Aktion Italiens in Abspinnungen in irgendeiner Form zu unterstützen. Sie melden auch, daß man in Genf voll Hoffnung sei, einen Krieg in Abspinnungen vermeiden zu können, ohne daß man allerdings erfährt, auf welche neuen Tatsachen diese Hoffnung sich gründen könnte. Die Außenpolitikerin des „Deuxieme“, Frau Labrousse, deren gute Beziehungen zum französischen Außenministerium bekannt sind, meldet bereits, daß der 2. September für den nächsten Zusammentritt des Rates bestimmt sei. Die Hauptschwierigkeit sei, Englands und Italiens grundsätzliche Auffassung über die Befugnisse des obersten Schiedsrichters zu überbrücken. Der Teil des Entschliebungsentwurfes, der sich mit dem Schiedsgerichtsverfahren befaßt, sei die Quelle aller Schwierigkeiten, weil dadurch das Gesamtproblem des Streitfalles entgegen den italienischen Wünschen angeschnitten werden könnte. Italien werde sich zwar leicht verpflichten können, bis zur nächsten Sitzung am 2. September nicht zu den Waffen zu greifen, aber England fordere, daß diese Verpflichtung auf unbestimmte Zeit übernommen werde, indem es erneut auf den italienisch-abyssinischen Schiedsvertrag von 1928 verwies, der ein für allemal vorhe, daß in den Streitfällen zwischen Italien und Abspinnungen nicht zur Gewalt geschritten werden solle. Wenn der Entwurf jetzt den zwischen England, Italien und Frankreich abgeschlossenen Vertrag von 1906 herausschneide, so sei daran zu erinnern, daß dieser nie von Abspinnungen angenommen worden sei. England fordere aber, daß Abspinnungen zu diesen Verhandlungen zugelassen werde. In Genf sei man der Ansicht, daß der Krieg nur auf Grund von Verhandlungen über den Vertrag von 1906 vermieden werden könnte. Aber diese Verhandlungen würden außerordentlich schwierig sein. Schließlich werde der eigentliche Zweck der Verhandlungen doch darin bestehen, die italienische Einflusssphäre in Abspinnungen zu vergrößern. Man müsse dann zunächst Mussolini zufriedenzustellen, der Verpflichtungen gegenüber dem italienischen Volke übernommen und sich in eine mit so viel Lärm umgebene Expedition gestürzt habe. Andererseits könnten die Zugeständnisse des Regus nicht sehr umfangreich sein, denn auch er habe gegenüber seinem Volk und gegenüber den Stammesfürsten Verpflichtungen übernommen. Der Regus glaube außerdem in der Lage zu sein, Mussolini mit den Waffen zu besiegen

Schacht warnt vor Störungen

Bei einer Feier, die aus Anlaß der Aufstellung einer Hitler-Büste im Vestibül der Reichsbank stattfand, hielt Reichsbankpräsident Dr. Schacht am Mittwoch eine Rede, in der er u. a. folgendes sagte: „Die Politik Hitlers ist in ihrem kühnen großen Wurf der Wiederwehrhaftmachung Deutschlands zunächst ein außenpolitisches Problem; sie wäre aber gar nicht zu wagen und durchzuführen gewesen ohne eine entsprechende kühne Wirtschafts- und Finanzpolitik, zu deren wichtigsten Säulen und Trägern die Reichsbank sich rechnen darf. Die Leistung, die hier von einem Volk, das im Krieg, im Friedensvertrag und in der Nachkriegswirtschaft bis aufs äußerste

zu können, und im Völkerverbund seien viele, wenn nicht alle, davon überzeugt. Abspinnungen wolle vor allem sich im Völkerverbund Freunde sichern und sich nach den Erfahrungen des Mandchukuo-Konfliktes in erster Linie mit den Großmächten gut stellen. Die Verfassungen schließt zusammenschließend, man habe in Genf den Eindruck, der Völkerverbund habe begriffen, daß er unter keinem Vorwande in seinen Eine Vertagung der ernsthaften Angelegenheit sei nur ein Verschleppungsgriff, um eine gefährliche Klippe zu vermeiden, aber von der Grundlösung der Streitfrage sei man weiter entfernt denn je. Auch der Sonderberichtserhalter des „Matin“ ist der Ansicht, daß man sich in Genf nur bemühe, durch eine geschmeidige Formel einen Zeitgewinn zu erzielen. Der Berichtserhalter des „Journal“ meint, es sei natürlich nicht anzunehmen, daß die großen Schwierigkeiten in wenigen Stunden überbrückt werden könnten. Laval's Taktik laufe aber darauf hinaus, durch eine enge zeitliche Begrenzung die Affinität anzuzerren und die Angelegenheit vor vornehmlich so zu lenken, daß das Gleichgewicht gewahrt bleibe, denn das Ganze sei nichts anderes als „Akrobatik“. Die Mittwoch-Nachmittag-Sitzung sei ein wahrer „Eiertanz“ gewesen. Der halbamtliche „Petit Parisien“ gibt sich bescheiden damit zufrieden, daß es dank den Vorsichtsmaßnahmen nicht bereits in der ersten Sitzung des Rates zu einem großen Crash gekommen sei. Der Chefredakteur des „Paris Soir“ schreibt, es müsse schon jetzt die Grundlage einer späteren Einigung gelegt werden. Das sei nicht unmöglich, denn es gehe für den Völkerverbund, für Italien und Abspinnungen darum, das Gesicht zu wahren. Der Völkerverbund würde sich selbst einen schweren Schlag verpassen, wenn er nicht alles täte, um einen Krieg zu verhindern. Reichen ein Mitglied dulden dürfe, das sich ohne triftigen Grund auf ein anderes Völkerverbundmitglied stürze und versuche, sich in dessen Land einzurichten. Im „Echo de Paris“ zeigt Bertinax sich sehr skeptisch über den praktischen Wert des Entschliebungsentwurfes. Selbst wenn das Schiedsgerichtsverfahren zu greifbaren Ergebnissen kommen sollte, sei vom Verfahren nicht viel zu erwarten, weil es sich nur auf einen untergeordneten Punkt des Streitfalles beziehe, auf den Grenzfall von Val-Mal. Trotzdem sei Laval der Ansicht, daß man den Verhandlungen wieder antzupfen müsse, denn wenn das nicht gelänge, müsse das Problem in seiner Gesamtheit ausgetrotzt werden, und dann lasse sich der Bruch mit Rom nicht mehr vermeiden. England habe besonderen Wert darauf gelegt, daß in dem Entwurf eine Verpflichtung enthalten sei, vorläufig nicht zu den Waffen zu greifen. Wenn sich diese Verpflichtung nur auf einen Monat beziehe, könnte Mussolini sie bedenkenlos annehmen, denn inzwischen könne er weiter Mannschaften und Kriegsmaterial ungehindert nach Ostafrika schaffen.

Devaluationsanhänger in ihren Hoffnungen betrogen fühlen, ergibt sich am deutlichsten aus einem Blick in die sozialdemokratische und Gewerkschafts-Presse, die ihre Enttäuschung und Entrüstung über die völlige Nichtbeachtung sozialdemokratischer Wünsche unverhohlen zum Ausdruck bringt. Auf die große Mehrheit des holländischen Publikums hat jedoch, soweit sich dies bisher überblicken läßt, die Tatsache des Zusammentritts der neuen Regierung Colijn außerordentlich beruhigend gewirkt. Es war allerdings die höchste Zeit, daß Klarheit über den politischen und währungspolitischen Kurs geschaffen wurde, denn inzwischen hat die niederländische Bank, wie aus dem heute veröffentlichten Wochenausweis hervorgeht, als Folge der heftigen Baiss-Angriffe gegen den Gulden etwa ein Fünftel ihres Goldvorrates verloren. Der Goldvorrat ist in der Berichtswache von 688 Mill. Gulden auf 557 Mill. hfl., also um ca. 137 Mill. zurückgegangen, und die Metalldeckung hat sich von 79,8 auf 66,4% verringert. Man nimmt jedoch an, daß auf Grund des eingetretenen starken Umschwungs auf den Devisenmärkten die Goldabgaben in wenigen Tagen von Goldbrüchflüssen abgelöst werden dürften. Bereits am Montag trat in den Goldabgaben des holländischen Notensinstituts ein Stillstand ein.

erschöpft wurde, vollbracht werden muß, diese hier von uns allen geforderte Leistung geht weit über das hinaus, was jemals vorher in der Geschichte den Bürgern einer Nation zugemutet worden ist.

**Deutschlandfahrt auslanddeutscher Jugend
Eine Veranstaltung der Hitlerjugend**

Aus Potsdam wird gemeldet: Nach Abschluß des Deutschlandlagers sollen 1300 junge Auslanddeutsche auf einer einmonatigen Fahrt durch ganz Deutschland ihre angestammte Heimat kennenlernen. Der Reichsjugendführer hat ausdrücklich die Deutschlandfahrt als den wichtigsten Bestandteil der Schulung auslanddeutscher Jugend anerkannt und den Leiter der Reichsjugendführerschule Potsdam mit der Leitung betraut. Die 1300 auslanddeutschen Kameraden werden in 45 Omnibussen ihre Fahrt antreten mit einer Begleitmannschaft der NSKK mit 9 Wagen und 18 Motorrädern, die für die reibungslose technische Durchführung der Fahrt sorgen wird. Die Fahrt selbst dauert vom 1. bis 31. August und führt die Teilnehmer über Berlin — wo Reichsminister Dr. Goebbels zu ihnen spricht — nach Potsdam, Döberitz, wo sie Gäste des Heeres und der Luftwaffe sind, nach Halle, Weimar, durch den Thüringer Wald zur Wartburg, nach Würzburg und den alten Reichsstädten Rothenburg ob der Tauber und Dinkelsbühl, nach Nürnberg, von dort nach dem Hochlandlager des Gebietes Hochland der H., wo sie vom 9. bis 16. August bleiben, ausruhen und die Bergwelt kennenlernen. Dann geht es weiter nach dem Bodensee, Lindau und der Zeppelinstadt Friedrichshafen, über den Schwarzwald nach Freiburg und das Rheintal hinab nach Rehl, Karlsruhe bis Heidelberg und dann ins Saargebiet und von dort an den Rhein zu den deutschen Jugendburgen, weiter hinter Köln in das Industriegebiet des Westens, nach Essen und hinab durch ältestes deutsches Land nach Bremen, nach Hamburg, nach Kiel, von wo sie als Gäste der deutschen Kriegsmarine durch den Nordostseeanal fahren, um dann über Lübeck, Wismar wieder nach Berlin zurückzufahren. Die Jungen müssen, so sagt DNB, das Empfinden haben, daß sie die Gäste ganz Deutschlands sind. Ein überwältigender Gedanke, daß der auslanddeutsche Junge aus dem brasilianischen Urwald, aus der südwestafrikanischen Steppe, aus den Millionenstädten Chinas hier neben all dem, was er täglich sieht, jeden Abend noch die Gastfreundschaft eines anderen deutschen Stammes erfährt, die miteinander wetteifern werden, ihn Deutschland als sein wahres Heimatland erleben zu lassen.

Ribbentrop an die auslanddeutsche Jugend

Berlin, 1. August. (DNB.) Reichsminister Ribbentrop hat den zum Welttreffen der Hitlerjugend zusammengekommenen auslanddeutschen Jugend folgendes Telegramm zefandt: „Den auf dem Welttreffen der Hitlerjugend zusammengekommenen auslanddeutschen Jungen schicke ich ein herzliches Willkommen und meine besten Wünsche für ihre weitere Fahrt durch Deutschland. Als ehemaliger Auslanddeutscher kann ich so recht verstehen, was Euch auslanddeutschen Jungen dieser erste Besuch in unserem Hitlerdeutschland bedeutet. Tragt diesen Geist nach draußen und erzählt Euren Gastländern, wie es wirklich in Deutschland aussieht! So tragt auch Ihr am besten dazu bei, Ribbentrop wird Kur machen“

Jedes Abirren von dieser einen großen geschichtlichen Aufgabe bedeutet Gefahr. Alle Störungen der Willenskonzentration auf diese eine Aufgabe sind Verderb, mögen nun die Störungen auf geistigem oder auf wirtschaftlichem Gebiete geschehen. Auf dem Gebiete der Reichsbank sind es z. B. die Fragen der Finanzierung der öffentlichen Aufträge, die sich in der Geld- und Kapitalmarktpolitik auswirken, die Fragen der Devisenwirtschaft und ihre Zusammenhänge mit dem gesamten Handels- und Zahlungsvverkehr der Währungspolitik auch im Innern, die im Preisproblem gipfeln — um nur die wichtigsten Sorgen und Aufgaben der Notenbank kurz anzudeuten.

Wir denken nicht daran, vor der ungeliebten Schwere der Aufgaben den Kopf in den Sand zu stecken, im Gegenteil.

Wir können aber auch nicht zulassen, daß das Gewicht dieser Aufgaben durch vermeidbare Störungen irgendwelcher Art untragbar gemacht wird. Die Reichsbank hat es sich immer zur Ehre angerechnet, in der vordersten Reihe der Helfer und Mitarbeiter des Staates zu stehen. Das gilt vom Ersten bis zum Letzten in unseren Reihen. Von dem eigentlichen Gründer der Bank, von dem großen Preußenkönig Friedrich her, dessen königliches Wort das vom „ersten Diener des Staates“ war, lebt in unserer Bank der Geist, das Wohl des Staates, das Gemeinwohl des Volkes mit allen Kräften zu fördern und mehren zu helfen.“

(—) Ribbentrop
Botschafter des Deutschen Reiches.“

Wie wir hören, hat sich Botschafter von Ribbentrop zu einem längeren Kurzaufenthalt nach Dresden begeben.

**Kreuzer „Königsberg“ wird
Gdingen besuchen**

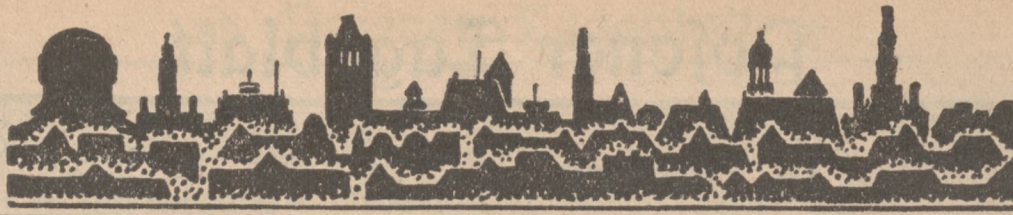
Ende August wird in Gdingen der Gegenbesuch der deutschen Flotte erfolgen. Wahrscheinlich wird der Kreuzer „Königsberg“ mit dieser Aufgabe betraut werden. Außerdem ist der Besuch einiger dänischer Kriegsschiffe vorgesehen. Der französische Auslugdampfer „Colombie“ und einige große Privat-Yachten werden gleichfalls im September in Gdingen eintreffen. Das größte Ereignis für den Hafen in Gdingen wird die Ankunft des neuen Motorschiffes „Pisjudski“ sein, die für Mitte September vorgesehen ist. Das Motorschiff „Pisjudski“ wird für den Transatlantikverkehr eingestellt werden und schon im Herbst seine erste Fahrt unternehmen.

Verammlungskalender

Der Kameradschaftsabend der D.-G. Posener wird auf den 9. August verschoben. Unsere Kameraden werden gebeten, an der Hindenburgfeier des Hindenburg-Bundes im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses teilzunehmen.

- 3. August: Treffen in Ujejno.
- 3. August, 8 Uhr, Schmiegel (bei Bergmann): Kam.-Abend.
- 4. August: Treffen in Ujejno.
- 4. August: Wasch 3 Uhr (bei Diepelt) Treffen der Kameradschaften Konken, Kunik Bojanowo und Rawitsche.
- 4. August: Reisen 7 Uhr (bei Klopsch) Treffen der Kameradschaften Dambitsch, Lworzewitz und Lissa.
- 4. August, 4 Uhr, Neustadt: Kam.-Abend.
- 4. August, 4 Uhr, Pinne: Jugend- u. Kinderfeier in Zomorje bei Klemte. Kaffeetafel mitbr.
- 4. August, 2 1/2 Uhr, Murr.-Goslin: Kam.-Abend.
- 4. August, 3 Uhr, Konarzowo (bei Seite) öffentliche Versammlung.
- 6. August, 5 Uhr, Ortsgruppe Posen „Kasperle“ für Kinder im kleinen Saale des Evg. Vereinshauses.
- 6. August, 8 Uhr, Kamionki (Steindorf): R.-A.
- 6. August, 8 Uhr, Suchylas (Steimersheim): Kam.-Abend.
- 7. August, 8 Uhr, Posen (Grabenloge): Volkstanzabend.
- 8. August, 8 1/2 Uhr, Schroda: Kam.-Abend.
- 8. August, 8 1/2 Uhr, Rogasen (bei Tonn): R.-A.
- 9. August, 8 Uhr, Dominowo (Herrenhofen): Kam.-Abend.
- 9. August, 8 Uhr, Murr.-Goslin: Kam.-Abend.
- 9. August, 8 Uhr, Posen Allgemeiner Kameradschaftsabend in der Grabenloge.
- 10. August, 8 Uhr, Nefka (bei Kaldaſch): R.-A.
- 10. August, 8 Uhr, Pinne: Kam.-Abend.
- 11. August, 4 Uhr: Sommerfeld der D.-G. Pudelwitz in Lagiewnit bei Hensel.
- 11. August, 1/4 Uhr, Schwerfenz Mitgl.-Vers.
- 15. August, 4 Uhr, Robylin: M.-B.
- 18. August, 3 Uhr, Trebaczow: M.-B. bei Kurpta.
- 18. August, 1/6 Uhr, Turkowsky: M.-B. bei Swinkowski

Aus Stadt



und Land

Glauben und Lieben

Lied Nr. 113. Text: Lukas 10, 1-43.
Gebet: Lied Nr. 107.

Kein Christ steht allein in der Welt. Kein Christ ist darum nur für sich selber da. Es gibt keine größere Verkümmern des Lebens, als wenn ein Mensch nur sich selbst und seinem kleinen eigenen Ich lebt. Wer etwa krank ist und gezwungen, nur immer an sich zu denken und sich mit sich selbst zu beschäftigen, weiß davon ein Lied zu singen. Nein, wir sind für die Menschen um uns her da. Jesus weiß das. Er sendet seine Jünger in die Welt, ihr von ihm und dem Heil zu sagen, das er ihr gebracht hat. Jeder Christ ist Missionar. Wir haben den Befehl des Herrn auch für uns, Jesu Friedensboten zu sein, ja Jesu Samariter. Wie er selbst gekommen ist, in die Wunden einer unter die Mörderhand des Satans gefallenen Welt Del und Wein des göttlichen Erbarmens zu gießen, so will er, daß auch die Seinen handeln sollen. Gehe hin und tue desgleichen! Wir sind als seine Jünger verpflichtet zum Dienst an dem Nächsten. Das soll uns in der Gegenwart besonders ernst auf der Seele liegen. Sie reiht uns aus der Vereinzelung heraus und stellt uns in die Volksgemeinschaft hinein. Da liegt unser Dienst bereit. Über freilich, man kann nur geben, wenn man etwas zu geben hat. Man kann mit vollen Händen nur kommen, wenn man sie sich zuvor vom Herrn hat füllen lassen. Jesus weist seine Jünger darauf hin. Sie freuen sich, daß sie haben ihren Dienst ausgerichtet dürfen und wissen von Erfolgen zu rühmen. Das ist nicht die Hauptsache. Freut euch, daß eure Namen im Himmel geschrieben sind. Erst müssen wir Menschen sein, die selbst bei Gott in Gnade stehen, denen der Herr das Geheimnis seines Reiches geöffnet hat, die sehen und hören dürfen, was Jesu der Welt gebracht hat, Menschen, die wie Martha und Maria dem Herrn Haus und Herz geöffnet haben, dann können wir uns der Fülle eigenen Lebens und Liebens geben. Ein Christ, so hat es uns Luther gelehrt, ist im Glauben ein Herr aller Dinge und in der Liebe jedermanns Knecht. Beides gehört zusammen. In ihm gilt nur der Glaube, der in der Liebe tätig ist.

D. B. I. a. u. - Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 2. August

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 16 Grad Cels. Barom. 754. Seiter. Südost.

Gestern: Höchste Temperatur + 23, niedrigste + 10 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 2. August - 0,28 gegen - 0,31 Meter am Vortage.

Für Sonnabend: Sonnenaufgang 4.13, Sonnenuntergang 19.43; Mondaufgang 8.43, Monduntergang 20.34.

Wettervorhersage für Sonnabend, 3. August: Teils wolfig, teils heiter, trocken, warm, schwache Winde meist aus nördlichen Richtungen.

Spielplan der Posener Theater

Theater Polski:

„Der Hausfreund“

Kinos:

Beginn der Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr

Apollo: „Scampolo“ (Deutsch)

Gniazda: „Die lustige Susanne“ (Englisch)

Metropolis: 5.15, 7.15, 9.15: „Wiener Nächte“

Sloane: „Die Wahrheit über die Liebe“

Smit: „Die Wundernacht von Lourdes“

Swit: „Die Vortänzerin“ (Englisch)

Wilsona: „Der große Spieler“

Erntemonat

Allmählich geht der Sommer zur Neige, auch wenn die Sonne noch kräftig genug ihre Strahlen vom Himmel herabsendet. Schon sinkt hier und dort ein welkes Blatt müde vom Baum. Mit jedem Tage bricht die Abenddämmerung um ein wenig früher an; die letzten Tage des Monats sind um fast zwei Stunden kürzer als die ersten. Das wogende Meer der goldgelben Saat flutet zurück, und es bleiben die kahlen Stoppelfelder. Die Wiesen verlieren an Bunttheit und Reiz. Wenn gegen Ende des Monats die erste Herbstzeitlose ihre Blüten öffnet und sie Fäden des Altweibersommers düftig durch

Sommer am See

Inmer wieder zeigt der große See dem, der seine waldigen Ufer entlang wandert, im wechselnden Spiel der Beleuchtung ein neues Gesicht. Immer wieder enthüllt die weite Wasserfläche auch alten, vertrauten Freunden neue Schönheit und Stimmungsmalerei. Im Leuchten der jungen Sonne, wenn eine Morgenbrise das Uferschiff streichelt, kann die weite Wasserfläche lächeln wie ein lockenumrahmtes, glückliches Kinderantlitz, das das Glück seines Daseins in kindlich-reinem Frohsinn lächeln läßt. Im grellen Schein der Mittagssonne ruht der See oft wie ein Schlafender, der sich stärkt. Am bewölkten Abend kann sein Gesicht ernst und feindlich scheinen; dunkle Risse furchen es wie Narben ein finsternes Kriegergesicht. Oft aber löschten die Abendsonne und ein streichelnder Wind alle

Finsternis und alles Feindliche in seinem Antlitz aus und zaubern jenes stille Lächeln hin, das manche, vom Leben mit tausend Falten und Fältchen gezeichneten greise Augen haben, die im abendlichen Ueberschauen des eigenen Seins und des Werdens der Thigen in stillem Beglücktsein lächeln. Hundert Gesichter hat der große See für seine Freunde, hundertfältig ist auch die Sprache seiner Wellen. Sie lachen wie spielsprohe Kinder, sie stöhnen schmerz erfüllt auf, wenn sie ein harter Stoß des Gewittersturmes trifft und sie murmeln leise Gebete wie eine fromme Beterschar. Schön ist der Sommer am großen See, der hundert wechselnde Gesichter hat für seine Freunde, zu denen er hundertfältig redet im Spiel seiner Wellen von Schönheit und Gottesfrieden. L. V.

die Luft schweben, so ist die Zeit nicht mehr fern, da die Natur nach einem kurzen glühenden Farbenrausch wieder spärlichlich grau und winterlich düster wird. Aber solche Ausichten eröffnen sich erst gegen Ende des Monats. Die vier vor uns liegenden Wochen stehen einseitig noch im Zeichen der Reife, der Erfüllung, des Reichtums. Auf den Feldern reifen die Früchte des Bodens und der Bäume als Preis für die harte Arbeit des Landmannes.

Mannigfaltig sind die Geschenke, die der Monat spendet. Von Obstsorten gibt es die letzten Aprikosen, die letzten Kirichen und die letzten Stachelbeeren, dazu die ersten Wal- und Haselnüsse, Äpfel und Birnen. An Gemüse ist der August nicht mehr so reich wie seine Vorgänger, doch stehen immer noch Radisheschen und Gurken, Lauch- und Rübenarten, Salate, Karotten, Bohnen und anderes zur Verfügung.

Der August hat eine ganze Reihe von sogenannten Postagen. Der Oswaldtag am 5. ist dem Schutzpatron der Schnitter geweiht. Am 10. August ist Laurentiustag, der in katholischen Gegenden durch Wallfahrt und Bittgänge gefeiert wird. Am 15. folgt dann Mariä Himmelfahrt, auch Mariä Kräuterweihe genannt, reich an Bräuchen, die ebenfalls auf die altgermanischen Heberlieferungen der Göttin Hulda zurückgehen.

Erholung der Mütter

Die erste Freizeit erholungsbedürftiger deutscher Mütter im Rahmen der Mutterhilfsaktion des Wohlfahrtsbundes Bromberg und Wohlfahrtsdienstes Posen war am 28. Juli beendet. Frisch und gesund sind die Mütter nach Hause zurückgekehrt, um sich jetzt wieder mit frischer Kraft ihrer Familie zu widmen.

Am 1. August hat nunmehr die zweite Freizeit begonnen. Auch den jetzt untergebrachten Müttern ist beste Erholung und gutes Wetter zu gönnen.

Insgesamt konnte in diesem Sommer 115 erholungsbedürftigen deutschen Müttern durch die Mutterhilfsaktion eine Freizeit vermittelt werden. R. H. A.

Posener Ruderverein Germania

Der Ruderverein „Germania“ weist seine Mitglieder auf die heutige Hindenburg-Gedenkfeier hin, die um 8 Uhr abends im Vereinshaus stattfindet. Der heutige Kameradschaftsabend im Bootshaus fällt aus.

Verkehrsunterricht für die Schuljugend

Auf Grund von Statistiken ist polizeilich festgestellt worden, daß die meisten Straßenunfälle durch Unvorsichtigkeit der Jugend im Verkehrsleben verursacht werden. Die Polizeibehörden wollen diesen Mibstand abstellen und die Schuljugend über richtiges Verhalten auf verkehrsbelebten Straßen aufklären. Das soll in Form von verpflichtendem Verkehrsunterricht geschehen. Die Schulbehörden haben diesen Vorschlag ernstlich geprüft. Falls das zuständige Ministerium seine Genehmigung erteilt, soll der „Gesamterricht“ bereits im neuen Schuljahr eingeführt werden.

Der Schwimmverein hält am morgigen Sonnabend um 8 Uhr abends in der Loge eine Mitgliederversammlung als Vorbereitungsbesprechung für das kommende 25. Stiftungsfest ab.

Die Ausflugsgruppe polnischer Frauen aus Frankreich besuchte am Donnerstag den Dom und begab sich dann ins Rathaus, wo sie vom Stadtpräsidenten begrüßt wurde. Im Anschluß daran besichtigten die Auslandspolinnen das Büro der Auslandsfürsorge und das Palmenhaus. Vor dem Freiheitsdenkmal wurde ein Kranz niedergelegt. Dann löste sich die geschlossene Gruppe auf. Die meisten Teilnehmerinnen begaben sich zu Verwandten. Gegen Ende September tritt die Ausflugsgruppe wieder geschlossen von Posen aus die Rückfahrt nach Frankreich an.

Wechsel im französischen Konsulat. Der französische Vizekonsul Albert Baron hat gestern Posen verlassen. Er ist an das französische Generalkonsulat in Berlin versetzt worden. Der Vizekonsul Flourin wird an seine Stelle treten.

Regimentsgeschichte

Für das frühere Feldartillerie-Regiment Nr. 268 soll demnächst eine Regimentsgeschichte herausgegeben werden. Ehemalige Angehörige dieses Regiments, die hierzu irgendwelche Beiträge aus Tagebüchern, Feldpostbriefen usw. liefern möchten, wollen sich an Herrn Emil Buchholz, Peine in Hannover, Boellestraße 2, wenden.

Militärjubiläen

Am 2. August können die Generale der Infanterie a. D. von Strang in Dessau und Krolewe in Görlich, Vitoriastraße 11, sowie Generalmajor a. D. von Brzozowski in Frankfurt a. D., das 65jährige Militärdienstjubiläum begehen.

Hermann von Strang ist am 13. Februar 1853 in Kales (fr. Provinz Posen) geboren, kam aus dem Kadettenkorps 1870 in das Gren.-Reg. 8, in dem er sich im Kriege gegen Frankreich das Eisene Kreuz 2. Klasse erwarb, ging durch höhere Adjutantur und Generalfstab, wurde 1906 Generalleutnant und Kommandeur der 25. Div. (Darmstadt) und am 7. April 1911 als Nachfolger des Grafen Kirchbach, Kommandierender General des Niederschlesischen 5. Armeekorps in Posen, das er im Weltkrieg im Verband der 5. Armee (Kronprinz Wilhelm) u. a. in der Schlacht bei Longwy-Loungun führte. Aus dem verstärkten 5. A.-K. wurde im September 1914 die Armeeabteilung Strang gebildet, deren Namen mit den schweren Kämpfen auf den Maasshöfen (u. a. Eroberung der Combreshöfen und des Forts Camp des Romains) und im Priesterwalde untrennbar verbunden ist. Schon 1915 erhielt Excellenz von Strang den Orden Pour le Mérite; 1916 ernannte ihn die juristische Fakultät der Berliner Universität zum Ehrendoktor, und im Februar 1917 wurde er Chef des Inf.-Regts. Nr. 50 (Rawitzsch und Lissa). Im Juli 1917 wurde Excellenz von Strang zur Disposition gestellt.

Richard Krolewe, am 19. Dezember 1853 auf dem väterlichen Gut Makdorf, Kr. Kreuzburg OS., geboren, kam 1866 in das Kadettenhaus Wahlstatt und nahm als Fähnrich im Inf.-Regt. Nr. 51 (Brieg und Breslau) am Kriege gegen Frankreich teil, war 1885/87 Adjutant der 20. Inf.-Brig. in Posen, organisierte 1891/96 im Reichskolonialamt die Schutztruppen für Deutsch-Ostafrika, wurde 1906 Generalmajor und Kommandeur der 75. Inf.-Brig. (Allenstein) und war als Generalleutnant 1909/12 Kommandeur der 4. Division in Bromberg. Im Weltkrieg war Excellenz Krolewe zunächst Gouverneur der Festung Lüttich und führte vom Ende 1914 ab als General der Infanterie die 3. Reserivedivision in den Kämpfen an der Angerapp, in der Winter Schlacht in Ostpreußen und an der Bobr-Warew-Linie und erhielt den Kronorden 1. Klasse mit Schwertern. Wegen Erblindung an einem Auge mußte er im Mai 1915 das Frontkommando abgeben, war aber noch bis August 1916 als Etappeninspekteur der 12. Armee (Gallwitz) tätig und nahm seinen Wohnsitz in Görlich.

Straßenbahn nach Lawica?

Der Ausbau der Stadt schreitet immer rascher vorwärts, und damit wird auch die Frage nach dem Ausbau des Straßennetzes besonders aktuell. Es müßten dabei die Stadtteile berücksichtigt werden, die noch nicht den gewünschten Anschluß an das Verkehrsnetz der Stadt haben. So müßte man z. B. daran denken, die Straßenbahnlinie 8 bis nach Lawica zu verlängern. Gerade in der Richtung Lawica ist viel gebaut worden. Doch das Fehlen einer bequemen Verkehrsverbindung nach der Mittelstadt erschwert einen weiteren Ausbau. Es ist zu hoffen, daß die Straßenbahndirektion als eine ihrer nächsten Arbeiten die Verlängerung der Linie nach Lawica ins Auge fassen wird, zumal die dortigen Pferdenrennen eine gute Einnahme gewährleisten dürften.

Hausbesitzer gegen Schornsteinfeger

Der Hausbesitzerverband hat Schritte unternommen, um die Schornsteinfegertarife herabzusetzen und die bisherigen Vorschriften in den einzelnen Bezirken aufzuheben. Die Hausbesitzer behaupten, daß die Schornsteinfeger augenblicklich die bestbezahlten Handwerker in ganz Polen seien. Dank des Monopols zur Schornsteinreinigung verdienen die Schornsteinfeger in den größeren Städten bis zu 2000 Zl. monatlich.

Verbilligter Zoobesuch

Die Leitung des Zoologischen Gartens teilt mit, daß die Preise für die Jahrestarten herabgesetzt worden sind. Eine Jahrestarte (Hauptkarte) kostet nur noch 6 Zloty, die Karten für weitere Familienglieder (Nebentarten) sind bis auf 60 Groschen verbilligt worden. Der Preis einer Jahrestarte für Schüler und Studenten beträgt 2,40 Zloty. Am Sonntag kostet der Eintritt für Erwachsene 50 Groschen, für Kinder 25 Groschen. In diesem Jahre ist der Tierbestand bedeutend vergrößert worden, so daß es sich wirklich lohnt, unseren Zoologischen Garten häufig zu besuchen.

Aus Posen und Pommerellen

Lissa

Betrügereien bei Fleischlieferungen an die hiesige Garnison

Im hiesigen „S. A. J.“ lesen wir: Seit einigen Tagen gehen in unserer Stadt Gerüchte um, daß der Fleischmeister M. Piotrowski und sein Sohn Wladyslaw, die die Fleischlieferung für die hiesige Garnison innehaben, verhaftet worden sein sollen. Die Angelegenheit verhält sich folgendermaßen: Der tatsächliche Lieferant für die hiesige Garnison ist Fleischmeister Jurkiewicz von der ul. Wolności. Letzterer hat wiederum den Fleischmeister Piotrowski mit einem Teil der Lieferungen betraut. Anfangs ging das Geschäft recht gut. Da jedoch dem Militär eine ganz niedrige Offerte gemacht worden ist, stellte es sich später für die Fleischer heraus, daß die Verdienstspanne eine sehr geringe ist. Man überlegte, wie man auf die einfachste Weise mehr Verdienst herauszuschlagen könnte. Man kaufte zunächst geringwertige Ware. Später ging man sogar dazu über, um die Gebühren für das Schlachten zu ersparen, die Schlachtung selbst vorzunehmen. Es wurde der Stempel des Schlachthofes gefälscht und auch der Militärstempel. So ging es eine ganze Zeit hindurch. Schließlich kam die ganze schmutzige Angelegenheit durch einen Militärkontrollleur zutage. Die Hand der Gerechtigkeit hat dem verbrecherischen Treiben der Fleischer ein Ziel gesetzt. Soweit die hiesige polnische Presse.

Der „Vissaer Verein für Geflügelzucht und Vogelzucht von 1896“ teilt uns mit: Am kommenden Sonntag, dem 4. d. Mts., nachmittags um 3 Uhr treffen sich die Mitglieder des Vereins wieder vollständig bei Foest. Züchter und Liebhaber unserer gefiederten Hausgenossen, die noch nicht dem Verein angehören, sind ebenfalls herzlich eingeladen. Zum Nutzen unserer vielen Gartenbesitzer in Stadt und Land wäre es, wenn auch diese unseren, dem Vogelzucht dienenden Bestrebungen, mehr Interesse entgegenbrächten. Fast in allen Gärten mangelt es an Möglichkeiten für unsere nützlichen Insektenvertilger, wie Meise, Kleiber, Fliegenschnepper u. a. Mit dem Aufhängen von Starkästen ist wirklich noch nichts getan! Zu tatkräftiger Hilfe und Aufklärung über Maßnahmen des Vogelzuchtes ist der Verein gern bereit. Wir hoffen deshalb auch recht viele Freunde unserer gefiederten kleinen Sänger aus Feld und Wald am Sonntag bei Foest begrüßen zu können.

Reisen

Das Fest der Silbernen Hochzeit feiert am kommenden Montag Herr Alfred Singe mit seiner Gattin Ida, geb. Rauteischal. An dem gleichen Tage ist die Trauung der einzigen Tochter des Jubelpaares mit Herrn Kaufmann Jurczyk aus Lissa. Beiden Paaren, dem Grün, wie dem Silbernen, übermitteln wir auf diesem Wege unsere besten Wünsche für die weitere Zukunft.

Rawitzsch

Wichtig für Landwirte. Der Kreisarzt Dr. Fr. Bobra gibt bekannt, daß alle Landwirte, welche mehr als fünf bezahlte Arbeitsträger beschäftigen, verpflichtet sind, Rettungsfisten (Sanitätskästen) anzuschaffen.

Zur Bekämpfung der Schweinepest. De amtlich das Auftreten der Schweinepest auf dem Dominium Languhle festgestellt worden ist, erläßt auf Grund der Art. 26 und 27 der Verordnung des Herrn Staatspräsidenten über die Bekämpfung von Viehseuchen und des § 356 der Ausführungsbestimmung des Landwirtschaftsministers vom 19. Januar 1929 und des Woyewoden vom 11. Februar 1930, betreffend die Schweinepest und Seuche der Herr Starost nachstehende Anordnung: 1. Als verseuchtes Gebiet gelten die Ställe des Dominiums Languhle, für welche örtliche Schutzmaßnahmen getroffen werden. 2. Als Seuchenbezirk gilt das Dominium Lanauhle mit dem Vorwerk Wybartowo mit ...

Sport vom Tage

Kommende Ligaspiele

Am nächsten Sonntag, dem 4. August, werden vier Ligaspiele ausgetragen. In Posen tritt die Posener „Warta“ gegen die Krakauer „Wisła“ an...

Aufstiegs Spiele kommen zwischen Union-Louing und Stoda in Lodz und zwischen Kotwica und Smigly in Pilsn zum Austrag.

Ungarische und spanische Fußball in Polen

Am 3. August findet in Warschau ein Wettbewerb zwischen „Ujpesti“ (Ungarn) und „Legia“ statt. Die ungarische Mannschaft spielt darauf am 4. August gegen „Cracovia“...

Die Krakauer „Garbarnia“ hat von der spanischen Mannschaft „Levathes“ ein Angebot auf sechs Gastspiele erhalten.

Kleine Olympia-Mathematik

Ein Jahr nur trennt uns noch vom Beginn der Olympischen Spiele 1936. Schon zum 20. Juni nächsten Jahres müssen die Nationalen Olympischen Komitees eine allgemeine Melde-Liste nach Berlin gegeben haben...

1936 sind insgesamt 19 Sportarten gegenüber 14 in Los Angeles 1932 enthalten. In diesen 19 Sportarten werden 68 Einzelwettbewerbe und 33 Mannschaftswettbewerbe für Männer ausgetragen...

Nun kann sich jedoch ein Land nicht begnügen, für jeden Wettkampf immer nur sozial Athleten zu schicken, als darin antreten dürfen, es müssen vielmehr auch Ersatzleute da sein.

Würden also die 50 Nationen, mit deren Teilnahme an den Olympischen Spielen man rechnen darf — 48 haben ja bereits zugesagt! — mit so vollzähligen Mannschaften in Berlin antreten...

Anwesen sämtlicher Deputanten, Häuser usw. — 3. An den Wegen sind an den Grenzen der in Abt. 2 erwähnten Ortsschaften Tafeln mit der deutlichen und dauerhaften Aufschrift „Pomór swin“ aufzustellen.

Schwerzenz Vor der zweiten Möbelmesse

Die Tischlerinnung und der Christliche Handwerkerverband in Schwerzenz haben einen Ausschuss für die diesjährige Möbelmesse gegründet.

Alttertümliches Haus abgebrannt. Vor einigen Tagen brach in den frühen Morgenstunden auf der ul. Podgórna ein Feuer aus, das größeren Umfang anzunehmen drohte.

Bromberg Staubwolke als Unfallursache

Ein tödlicher Unfall erlitt auf der Chaussee unweit des Dorfes Jotodowo der 19jährige Landwirtssohn Felix Murawski aus Alt-Jasznik.

Verstopfungszustände. Wissenschaftliche Feststellungen bekräftigen, daß das natürliche „Franz-Josef“-Wasser bei Verstopfungszuständen aller Art mit bestem Erfolg dient.

Aus aller Welt

Explosion eines Gasolinbehälters

Detroit. Auf der Jahrestagung des Feuerwehrverbandes des Staates Michigan ereignete sich durch die Fahrlässigkeit eines Wehrmannes eine Explosion.

Sowjetrussisches U-Boot mit 55 Mann gesunken

Das sowjetrussische U-Boot „B 3“ ist, wie erst jetzt amtlich gemeldet wird, am 25. Juli bei einer Übung im Finnischen Meerbusen mit 55 Mann Besatzung untergegangen.

Segelflieger Oelkshner tödlich abgestürzt

Im Verlaufe des Rhön-Wettbewerbs ist es bedauerlicherweise zu einem tödlichen Unfall gekommen, dem ersten, den der deutsche Segelflug seit längerer Zeit erlitten hat.

Wilen Post gestartet

San Francisco. Der Weltflieger Wilen Post ist in Begleitung seiner Gattin zum „Ohne-Halt-Flug“ nach Seattle, der ersten Etappe auf seinem Weltflug, gestartet.

Lastzug in Texas entgleist

New York. In Temple (Texas) entgleiste ein Lastzug, auf den offenbar 50 „Schwarzfahrer“ unterwegs aufgeklippt waren.

APOLLO Der geniale Künstler u. weltberühmte Sänger Josef Schmidt in dem wunderschönen Film österr. Produktion

„Ein Lied geht durch die Welt“ Beginn: 5, 7, 9 Uhr. Kühler Saal.

Wirfz Einteilung des Kreises in Wahlbezirke

Durch Anordnung vom 29. Juli hat der Kreisstarost die Einteilung des Kreises Wirfz in Wahlbezirke angeordnet. Nach der Bekanntmachung, die im amtlichen Kreisblatt Nr. 61 veröffentlicht ist, wird der Kreis Wirfz für die Verwahlen in 37 Wahlbezirke eingeteilt.

Satzungen einer Wegesteuer

Der Kreisaußschuß hat in seiner Sitzung vom 24. Juli die Erhebung einer besonderen Wegesteuer zum Bau und zur Unterhaltung von Chausseen beschlossen.

Ufz Beschäftigung von Arbeitslosen

Da das Abkommen über den Gasbezug von Schneidemühl abgelaufen ist und nicht wieder verlängert wurde, ist die Verteilungsstation für den Gasverbrauch in Ufz aufgelöst worden.

Jaroschin Selbstmord durch Ertrinken verübte

Am vergangenen Sonntag morgen eine Angestellte des Gutshaushalts Parzejew, die 20jährige Hilde Zelmer. Sie hatte am vorhergehenden Abend vergessen, den Hühnerstall zu schließen, wodurch die Hofhund etwa 40 Hühner erwürgten und 2 L. auftrugen.

Gnejen Bauunfall

Gestern früh ereignete sich bei den Andauarbeiten an der kath. St. Lorenzkirche ein Unglücksfall. Vier Maurer befanden sich auf dem Gerüst, als dieses plötzlich locher wurde.

Berhaftung eines Kurpfuschers

Großes Aufsehen rief in hiesiger Stadt die Verhaftung des Kurpfuschers Josef Reiss hervor. Dieser führte in der ul. Mieczysława eine sog. „Heilanstalt“.

Znowroclaw Bei der Arbeit verunglückt

In der Zudersfabrik Bierzchoslawice ereignete sich am vergangenen Montag ein trauriger Unfall. Der 28jährige Arbeiter Konstanty Luczak aus dem Dorfe Godziewa war auf dem Gelände der Zudersfabrik mit dem Umstellen der leeren Waggonen beschäftigt.

Mit der Hand in das Getriebe

In Slonik kam das zweijährige Töchterchen Basia des Landwirts Nowakowski beim Spielen mit ihren Brüdern auf dem väterlichen Hofe dem Göpelwerk zu nahe und geriet mit der Hand in das Getriebe.

Großer Einbruchsdiebstahl

Obwohl erst vor kurzem eine Einbrecherbande hier festgenommen werden konnte, ist bereits wieder eine neue an der Arbeit.

Unfall durch Wirbelsturm

Am Dienstag ereignete sich auf dem Anfuhrgleis der Fabrik Herzfeld und Viktorius im Schulzigen Hafen an der Weichsel ein Unfall der beinahe ein Menschenleben gefordert hätte.

Streit in der Gummwarenfabrik Gentleman

In der Lodzer Gummwarenfabrik „Gentleman“ ist ein Streit ausgebrochen, der bereits die zweite Woche dauert. 500 Arbeiter halten die Fabrikräume besetzt.

Kirchliche Nachrichten

- Sonntag, 4. 8., Kirchenversammlung zur Änderung kirchlicher Vorschriften.
Kreuzkirche, Sonntag, 4. 8., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
St. Petrikirche (Evang. Unitätsgemeinde), Sonntag, 4. 8., vorm. fällt der Gottesdienst aus.

Die Konzessionierung der Automobilindustrie in Polen

Mit dem gestrigen Tage ist die Verordnung des Ministerrats, betreffend die Konzessionierung der Automobilindustrie sowie der Erzeugung von Fahrzeugen für Kraftwagen in Kraft getreten.

Herabsetzung der Kraftfahrzeugabgaben in Polen

Der Wirtschaftsausschuss des Ministerrats hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Abgaben für Kraftfahrzeuge, wie auch für Fuhrwerke für den staatlichen Wegebaufonds in einem bestimmten Umfang herabzusetzen.

Die Banken in Polen

Auf dem Gebiete Polens befinden sich zur Zeit 205 Banken gegenüber 211 im Vorjahre. Von der Gesamtzahl entfallen auf 40 Aktienbanken 78 Zweigstellen, die Bank Polski 54 Zweigstellen, die Landeswirtschaftsbank 20 Zweigstellen, die Staatliche Landwirtschaftsbank 12 Zweigstellen.

Tarifiermässigung für die Grubenholzausfuhr in Polen

Im Zusammenhang mit den Tarifiermässigungen für die Durchfuhr von Grubenholz aus der Sowjetunion durch Polen wurde mit dem 1. August der Tarifsatz für den Transport von Grubenholz zu den Grenzstationen für Entfernungen über 500 km einheitlich auf 17,4 Zł je Tonne festgesetzt.

Herabsetzung der Grundsteuer

Im „Dziennik Ustaw“ Nr. 56, Pos. 363, ist eine Verordnung des Finanzministers vom 15. Juli d. J. veröffentlicht, auf Grund der, beginnend mit den Einzahlungen auf die Grundsteuer, die nach dem 31. Juli 1935 getätigt werden, der 10proz. Zuschlag zur staatlichen Grundsteuer aufgehoben wird.

Preiserhöhung für polnische Eier in England

In der vergangenen Woche sind die Eierpreise auf dem Londoner Markt bei weiterhin fester Tendenz erheblich gestiegen. Polnische Eier wurden mit 5 Schilling 6 Pence bis 8 Schilling 3 Pence für 120 Stück notiert.

Ausfuhrvereinigung der polnischen Glashütten gebildet

Auf der am 30. Juli d. J. abgehaltenen ausserordentlichen Mitgliederversammlung des Verbandes der polnischen Glashütten wurde beschlossen, eine „Ausfuhrvereinigung der Glashütten in Polen“ zu gründen.

Die polnische chemische Industrie

Die Produktion der polnischen chemischen Industrie konnte im ersten Halbjahr 1935 den Stand vom Jahre 1934 aufrechterhalten. Einige Zweige der chemischen Industrie weisen jedoch eine Steigerung der Produktion auf.

Verhandlungen über die Verlängerung der internationalen Zuckerkonvention

Am 5. 8. 35 wird in Brüssel eine Ausschusstagung der dem Chadbourne-Abkommen beigetretenen Länder stattfinden, auf der über die Verlängerung der Ende September ablaufenden internationalen Zuckerkonvention verhandelt werden wird.

Der vertragslose Zustand zwischen Frankreich und Deutschland

Es verlautet, dass sich die Vertreter des französischen Ausfuhrhandels auf Anfrage des Handelsministers Bonnet mit den schweren Opfern einverstanden erklärt haben, die die Einschränkung der Zahlungsmöglichkeiten für die laufende französische Ausfuhr nach Deutschland auf 30 Prozent darstellt.

Man bemüht sich in massgebenden französischen Kreisen offensichtlich, die schweren Befürchtungen und Bedenken der französischen Wirtschaft zu zerstreuen. Es wird zwar ohne weiteres zugegeben, dass die französische Ausfuhr mit starken Bindungen im Handelsverkehr mit Deutschland rechnen muss.

Aber erst in Privatgesprächen mit Vertretern des französischen Ausfuhrhandels lässt sich erkennen, dass die der französischen Ausfuhr zugemuteten Opfer weit schwerer sind, als man dies öffentlich zugeben möchte.

Die österreichischen Weizeneinkäufe in Ungarn

Die Käufe von Altweizen, den Oesterreich auf Grund des jüngst getroffenen Reiseabkommens von Ungarn abnimmt, haben zu Unstimmigkeiten geführt. Die österreichische Regierung hat darauf bestanden, diese Einfuhrmengen unter die österreichischen Importeure selber aufzuteilen und letztere haben sich bei diesen Einkäufen der ungarischen Getreidehändler bloss als Vermittler bedient.

Günstige Vorschätzungen für die kalifornische Obsternte

Die Julischätzungen der kalifornischen Obsternte verzeichnen einen allgemein günstigeren Stand als 1934. Besonders stark sind die Steigerungen bei Äpfeln (Schätzung 9,8 Mill. Bush. gegen 6,5 Mill. tatsächlicher Ernte im Vorjahr).

Günstiger Saatenstand in Sibirien

Der Saatenstand hat sich in West- und Ost-sibirien, in den Gebieten Omsk und Krasnojarsk sowie in Kasakstan infolge mehr oder weniger reichlicher Niederschläge sehr gut entwickelt.

Steigerung der Kali- und Steinsalzproduktion im 1. Halbjahr 1935

Die Förderung an Kalisalzen in Polen erhöhte sich im 1. Halbjahr 1935 um über 30 Prozent im Vergleich zum entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres. Insgesamt wurden 204 000 t gefördert gegen 156 000 t im 1. Halbjahr 1934.

Niedrigere Weizenausfuhr aus Ungarn wahrscheinlich

Trotz des gegenüber der schwachen Ernte des Vorjahres zu erwartenden besseren Ergebnisses der Weizenernte in Ungarn wird die Ausfuhr mit höchstens 4 1/2 Mill. dz etwas niedriger als im vergangenen Jahre geschätzt.

Börsen und Märkte

Posener Börse

vom 2. August.

Table with 2 columns: Instrument (e.g., 5% Staatl. Konvert.-Anleihe) and Price (e.g., 67.50 G).

Tendenz: unverändert.

Warschauer Börse

Warschau, 1. August.

Rentenmarkt. In der Gruppe der staatlichen Papiere waren die Umsätze mittelmässig, die allgemeine Stimmung war ruhig.

Es notierten: 5proz. staatl. Konvert.-Anleihe 68.25, 6proz. Dollar-Anleihe 84, 7proz. Stabilisierung-Anleihe 66.75-67-68.13-67.25, 7proz. L. Z. der staatlichen Bank Rohny 83.25, 8proz. L. Z. der staatl. Bank Rohny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.-VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Komm.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank II.-III. Em. 83.25, 8proz. Komm.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5 1/2proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.-VII. Em. 81, 5 1/2proz. Komm.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Komm.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank II.-III. und III. N. Em. 81, 7proz. L. Z. der Tow. Kredyt. Ziemsk. Warschau 1928 48, 4 1/2proz. L. Z. der Tow. Kredyt. Ziem. Warschau 49.25-49, 5proz. L. Z. der Tow. Kredyt. der Stadt Warschau 69.75, 5proz. L. Z. der Tow. Kredyt. der Stadt Warschau 1933 58.75-59.25-59, 5proz. L. Z. der Tow. Kredyt. der Stadt Lodz 1933 53.25, 5proz. L. Z. der Tow. Kredyt. der Stadt Petrikau 1933 48.00.

Aktien: Die Aktienbörse wies wenig lebhaftige Stimmung auf.

Bank Polski 93-92.50 (93.50), Starachowice 34.75 (34), Haberbusch 36.10 (36).

Amtliche Devisenkurse

Table with 4 columns: City (Amsterdam, Berlin, Brüssel, etc.), 1.8, 1.8, 1.7, 1.7.

Devisen: Die Kurse der Devisen gestalteten sich heute uneinheitlich, sie zeigten keine grundsätzlichen Veränderungen.

Im Privathandel wurde gezahlt: Bardollar 5.26 1/2-5.27, Golddollar 9.06, Goldrubel 4.71 bis 4.72, Tscherwonez 2.05.

Amtlich nicht notierte Devisen: Kopenhagen 116.95, Montreal 5.25, New York (Scheck) 5.28%, Oslo 131.60.

1 Gramm Feingold = 5.9244 Zł.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 1. August. In Danziger Gulden wurden für teleg. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 5.2695-5.2905, London 1 Pfund Sterling 26.12-26.22, Berlin 100 Reichsmark 212.58-213.42, Warschau 100 Zloty 99.80 bis 100.20, Zürich 100 Franken 172.46-173.14, Paris 100 Franken 34.91-35.05, Amsterdam 100 Gulden 358.28-359.72, Brüssel 100 Belga 89.02 bis 89.38, Stockholm 100 Kronen 134.63 bis 135.17, Kopenhagen 100 Kronen 116.62-117.08, Oslo 100 Kronen 131.24-131.76; Banknoten: 100 Zloty 99.80-100.20.

4proz. (früher 5proz.) Danziger Hypotheken-Bank-Pfandbriefe (Serie 1-9) 50.00 bz.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 2. August. Tendenz: Behauptet. Nach den letzten Befestigungen setzte die Börse heute wieder sehr ruhig ein. Sperrmarktkäufe wurden kaum beachtet.

Tagessgeld lag etwas leichter. Ablösungsschuld: 111 1/2.

Märkte

Getreide, Posen, 2. August. Amtliche Notierungen für 100 kg in zt frei Station Poznań.

Richtpreise:

Table with 2 columns: Commodity (Roggen, Weizen, Hafer, etc.) and Price (e.g., 10.00-10.50).

Stimmung: ruhig.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 30 89, Weizen 393, Gerste 255, Hafer 75, Roggenmehl 152, Weizenmehl 56.5, Roggenkleie 225, Weizenkleie 35, Blaulupinen 15, Leinkuchen 15, Kartoffelflocken 15 t.

Getreide, Bromberg, 1. August. Amtl. Notierungen der Waren- und Getreidebörsen für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg.

Umsätze: Roggen 30 Tonnen zu 10,75 Złoty Richtpreise: Roggen 10.50-11, Standardweizen 14.25-14.75, Einheitsgerste 13.75-14.25, Sammelgerste 12.75-13.50, Wintergerste 14 bis 14.50, Roggenkleie 7.50-8.25, Weizenkleie grob 8 bis 8.75, Weizenkleie mittel 7.75-8.25, Weizenkleie fein 8.25-9, Gerstenkleie 9 bis 9.75, Winterraps 24-26, Wintererbsen 23 bis 25, pommereller Kartoffel 4.75 bis 5, Netzkartoffeln 3-3.75, Kartoffelflocken 11.25 bis 11.75, Viktoriaerbsen 24-26, Folgererbsen 20 bis 22, Blaulupinen 11.50-12.50, Gelblupinen 12.25-13.25, Leinkuchen 18-18.50, Rapskuchen 13-13.75, Kokoskuchen 15-16, Sojaschrot 19 bis 19.50, Netzeheu 8-9, Stimmung: ruhig.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 591, Weizen 287, Braugerste 42, Einheitsgerste 90, Sammelgerste 15, Roggenmehl 24, Weizenmehl 42, Roggenkleie 45, Gerstenkleie 15, Raps 30 Tonnen.

Getreide, Warschau, 1. Aug. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörsen für 100 kg im Grosshandel fr. Waggon Warschau: Sommerweizen rot gläsern 775 gl 15.50-16, Einheitsweizen 742 gl 15.50-16, Sammelweizen 731 gl 15-15.50, Standardroggen I 700 gl 10.75-11, Standardroggen II 687 gl 10.50 bis 10.75, Standardhafer I 497 gl 15.50 bis 16, Standardhafer II 468 gl 15-15.50, Standardhafer III 438 gl 14.75-15, Gerste 678-673 gl 13.75 bis 14.25, Gerste 649 gl 13.25-13.75, Gerste 620.5 gl 13-13.50, Felderbsen 23-25, Viktoriaerbsen 27-30, Wicken 27-28, Blaulupinen 12.50-13, Gelblupinen 15-15.50, blauer Mohn 36-38, Weizenmehl 65proz. 21-23, Roggenmehl 65proz. 17.50-18.50, Schrotmehl 15-16, Weizenkleie grob 9.25-9.75, Weizenkleie fein und mittel 8.75-9.25, Roggenkleie 8-8.50, Leinkuchen 16.50-17, Rapskuchen 11.75, Gesamtumsatz 1078 t, davon Roggen 708 t. Stimmung: ruhig.

Getreidepreise im In- und Auslande

Durchschnittliche Wochenpreise der vier Hauptgetreidearten vom 22. bis 28. Juli 1935 nach Berechnung des Büros der Getreide- und Warenbörsen in Warschau für 100 kg in Złoty

Inlandmärkte:

Table with 4 columns: City (Warschau, Posen, Bromberg, etc.) and Prices for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer.

Auslandmärkte:

Table with 4 columns: City (Berlin, Hamburg, Prag, etc.) and Prices for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer.

Posener Viehmarkt

vom 2. August.

Es wurden aufgetrieben: 3 Rinder, 16 Kühe, 317 Schweine, 127 Kälber, 104 Ferkel und 81 Schafe; zusammen 648 Stück.

Verantwortlich: Hr. Wolff und Wirtschaft: Eugen Petrus; für Redaktionen, Druck und Sport: Alexander Zurek; für Korrekturen und Unterhaltung: Alfred Boate; für den übrigen redaktionellen Teil: Eugen Petrus; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Samarski; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Samarski; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Samarski.

Billiger Saisonausverkauf!

vom 1. bis 15. August 1935.
Damen- und Mädchenmäntel
Kostüme — Blusen — Röcke — Schlafröcke
 sowie **Kinderkonfektion** aller Art
 verkaufe
zu noch nie dagewesenen niedrigen Preisen.
T. KRUPSKI, Poznań, Stary Rynek 91
 gegenüber dem Neuen Rathaus.

Wer nimmt der Haus-
 frau einen Gang ab?

Theodor Toepper

Meine Bäckerei
 Inh.: Alfred Toepper
 Gegr. 1890
 schickt Ware ins
 Haus!
 Telefon 28-21
ul. Mokra 1
ul. Wielka 18.

Freiwillige Versteigerung.

Zufolge Geschäftsaufgabe versteigere ich am Sonn-
 abend, dem 3. August, um 11 Uhr auf dem hiesigen
 Güterbahnhof ul. Spichrzowa, Platz Nr. 53, an den
 Meistbietenden gegen Barzahlung:
 Ein kompl. eingerichtetes 1470 m² großes Ma-
 terialienlager und zwar: rüdenwaage für
 6600 kg, Holzschuppen 20 x 14 x 5 m², massives
 Gebäude 6 x 5 u. 2 m hoch, Holzsaun, Partie Pfla-
 stersteine, Rollwagen, Geschirre, Dezimalwaag.,
 verschiedene Handwerkszeuge, rennholz usw.
 Für Ersterer besteht Möglichkeit weiterer Pacht des
 Platzes, anderenfalls müssen erstandene Gegenstände in
 stürze entfernt werden. Wasser und Licht am Platz.
Brunon Trzeciak, vereideter und öffentlich an-
 gestellter Sachverständiger und Auktionator für Województwo
 Poznańskie. Stary Rynek 46/47. Tel. 2126

Einer der besten historischen Romane!

Toni Rothmund

GOLD?

Ein Böttger-Roman. In Ganzleinen
 z1 12.10. geheftet z1 8.40.

Ein farbenprächtiger, spannender Roman
 aus dem Dresden Augusts des Starken.
 Der Goldmacher und Porzellanerfinder
 Böttger steht im Mittelpunkt, halb Genie,
 halb Scharlatan — immer aber ein vom
 Schicksal gezeichneter Mensch. — Toni
 Rothmund schuf mit diesem Roman
 ihr Meisterwerk.

Vorrätig in der **Kosmos-Buchhandlung**
 Buchdiele der
 Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Buchen-Sägeespäne

vom Cylinderschnitt, saubere Ware, für industrielle und
 Häusliche Zwecke geeignet, waggonweise zu verkaufen
H. Steinf, Wejherowo, Post ach 17.



Paket

von 45 Zloty an!
 Ueberall erhältlich!

Postkarten

Gratulationskarten
 Patenbriefe
 Schreibwaren
F. Kostrzyński,
 Poznań
 ul. 27 Grudnia 10, I.
 Luxuspapierwaren
 engros.

Zoppot

Pension von Harten
 Schulstraße 33
 (Gartenvilla Nähe des
 Strandes).
**Zimmer mit voller
 Verpflegung**
 8—11 Gulden.

Reise-Freuden

durch schöne
Badekappen
 und **Gürtel**.
Badeschuhe
 und **Schwämme**.
Schwimmgürtel.
Wasserbälle.
Schwimmliere
 alles billigst
 nur in der
Drogerja Warszawska
 Poznań, 27 Grudnia 11

LEIPZIGER HERBSTMESSE 1935

25. bis 29. August

60 Fahrpreisermäßigung
 auf den deutschen Reichsbahnstrecken!

Alle Auskünfte erteilt:
 der ehrenamtliche Vertreter für Grosspolen und Pommerellen
Otto Mix, Poznań, Kantaka 6a
 Tel. 2396



LEIPZIGER MESSAMT LEIPZIG (DEUTSCHLAND)

Freie Stadt Danzig

Zoppot jetzt billiger!

Bei Einreise an Danziger Zollgrenze mitgeführte Geldbeträge zwecks Wieder-
 ansfuhr beschleunigen lassen!
 28. 7. bis 8. 8.: Richard Wagner-Waldfestspiele.
 „RIENZI“ und „DIE MEISTERSINGER VON NURNBERG“.
Internat. Kasino * Roulette * Baccara
 Das ganze Jahr geöffnet!
 Auskunft: Sämtliche grösseren Reisebüros und Kasino-Verkehrsbüro in Zoppot.

Brillen, Kneifer, Lorgnetten

in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsförm angepaßt, empfiehlt
Carl Wolkowitz
 27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9
 Absolvent der Hochschule für Optik in Jena
Augenuntersuchungen mittels mehrerer auf
 streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate
kostenlos



Herren-Oberhemden



Kinder-Oberhemden, Sporthemden,
 Herren-Strümpfe, Kragen. Selbst-
 binder in grosser Auswahl bei

J. Schubert
 Poznań — Stary Rynek 76
 Rotes Haus, gegenüber d. Hauptwache.



Aberschriftswort (fest) ----- 20 Groschen
 jedes weitere Wort ----- 10 „
 Stellensuche pro Wort ----- 5 „
 Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
 Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
 Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
 Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

vermittelt der Kleinanzeigen-
 teil im Pol. Tageblatt! Es
 lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!

Packungen,
Dichtungen,
Schmierpressen,
Stauferbuchsen,
Gummiringe,
Rugwolle
Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft
 Spóldz. z ogr. odp.
 Poznań

Milchwagen
 mit Gummibereifung, kom-
 plett, billig zu verkaufen.
 Dabrowskiego 100.

Seltene Gelegenheit
 1 prima Persaner-Felz so-
 wie Breitwand-Felz mit
 Blauschafskragen, beide neu
 aus Privatband zu ver-
 kaufen. Ul. Dziatynskich 8,
 Wohnung 2

Gebrauchte Möbel
 verkauft sehr billig
 Poznański Dom Komi-
 sowoy. Dominikańska 3.

Lederwaren

Taschen-Koffer
 kaufen Sie billig
 nur bei
K. Zeidler, Poznań,
 ulica Nowa 1.

Wäschestoffe



Leinen, Einschütze,
 Wäschestoffe, Bettwäsche-
 Stoffe, Wäsche-Seide,
 Handtücher, Schürzen-
 Stoffe, Flanells
 empfiehlt in großer Aus-
 wahl zu ermäßigten
 Preisen

J. Schubert
 Leinenhaus
 und Wäschefabrik
Poznań
 jetzt nur
Stary Rynek 76
 Rotes Haus
 gegenüb. d. Hauptwache

Besonders günstige
 Einkäufe sowie
 der große Umsatz
 meines Geschäfts
 bei geringen Spe-
 sen ermöglichen es
 mir mein in nur
 anerkannt guten
 Qualitäten sehr
 reich sortiertes La-
 ger zu erstaunlich
 billigen Preisen
 abzugeben.

Möbel

in solider Ausführung
 zu zeitgemäßen
 Preisen
 fertig an
Cz Wiśniewski
 Poznań, Wrocławska 15
 (Hof links).

Neuer Photo-Apparat

nur 18.75 z1
Photo-Arbeiten
 Entwickeln, sowie
 Abzüge von Filmen
 und Platten.
 Vergrößerungen
 werden
 fachmännisch billigst
 hergestellt in der
Drogerja Warszawska
 Poznań,
 ul. 27 Grudnia 11



Bruno Sass
 Goldschmiedemeister
Romana
 Szyman-
 skiego 1
 Hof L.I. Tr.
 (früher Wienerstraße)
 am Petriplatz.
Trauringe
 Feinste Ausführung von
Goldwaren, Reparaturen
 Eigene Werkstatt. Annahme
 von Uhr-Reparaturen.
 Billigste Preise

Hausgrundstück
 in Swarzędz, ulica Kór-
 nicza 21. mit Garten (ge-
 eignet als Bauplatz) passend
 für Händler, Handwerker,
 an kurzentschloss zahlungs-
 fähigen Käufer preiswert
 zu verkaufen.

Großer Saison-Ausverkauf

zu noch nie dagewese-
 nen billigen Preisen
 in Mänteln, Anzügen, Hosen
 Kletterjaden
 nur wie bekannt in der
 Firma

Konfeksja Męska,
 Poznań, Broclawska 13.
 Bitte auf Hausnummer
 genau achten.

Trog d. billigen Preise
 erteilen wir extra
10 Rabatt

Gartenmöbel

gebrauchte, verkauft billig.
Schmidke, Swarzędz.

Kaufgesuche

Kaufe
 ein Haus 8 bis 11 Morg.
 Land, bis 15 km von Po-
 znań. Offerten unter 1149
 an die Geschf. d. Zeitung.

Gutverzinliches
Hausgrundstück
 gut. Bauzustand, 1 a u f t
 Genane Beschreibung,
 klare, günstige Offerte
 unter 1146 a. d. Geschf.
 dieser Zeitung erbeten

Schreibmaschine
 zu kaufen od. zu leihen
 gesucht. Off. unt. 1144
 a. d. Geschf. d. Zeitung.

Vermietungen

Großes Zwei-
oderzimmer
 geteilt, im III. Stad in der
 oberen Sw. Macin per sof.,
 auch für Bürozwede, zu
 vermieten
Woldemar Günter
 Poznań,
 Sw. Mietyńskiego 6.

Elegantes Herren- mit Schlaf-

zimmer auch einzeln,
 zu vermieten.
 Batr. Sackowkiego 32 II

Mietsgesuche

**2-3 Zimmer-
 wohnung**
 sauber, gerucht, Off. unter
 1143 an die Geschf. d.
 dieser Zeitung.

Offene Stellen

Suche sauberes un-
 ehrliches
Mädchen
 für Haushalt u. Wollerei.
 Zuschriften unter 1145 an
 die Geschf. d. Zeitung.

Deutsch-ewang. Gärtnerin

zum 1. September gesucht.
 Zeugnisabschrift, Gehalts-
 forderung u. Bild senden an
 Frau Cläre Lorenz,
 Mielogowo, p. Koscián.

Verschiedenes

Röhrgelöhne
 werden billigst fach-
 männlich gebleicht und
 montiert Nur bei
A. Dilling,
 Zool. Präparator,
 Poznań,
 telarh 13b im Hofe

Bekannte Wahriegerin

Madarelli jagt die Zukunft aus
 Ziffern und Karten.
 Poznań,
 ul. Bobgórna Nr. 13,
 Wohnung 10. Front.

Massage Körperpflege, Geitrißieren.

Kowalska
 Nowy Rynek 13, W. 4.

Reide-Farben

sowie sämtliche Mater-
 edarfsartikel in nur
 ausgeproben Quali-
 täten empfiehlt billigst
Spezialgeschäft
Fr. Gogulski
 Poznań, ul. Wodna
 Telefon 5693

Kino

Kino „Sfinks“
 27 Grudnia 20.

Die Wundernacht
 von Lourdes
 Drama französich-
 tschechischer Produk-
 tion.

Heirat

Mann, 36 Jahre, Ver-
 mögen 26 000 z1, sucht
Einheirat
 in Landwirtschaft od. and.
 Bestg. Offert. mit Bild u.
 1147 an d. Geschäftsstelle
 dieser Zeitung.

Wir drucken:

Familien-, Geschäfts- und Werbe-
 Drucksachen in geschmackvoller,
 moderner Ausführung. Sämtliche
 Formulare für die Landwirtschaft,
 Handel, Industrie, Gewerbe. Pla-
 kate ein- und mehrfarbig. Bilder
 und Prospekte in Stein- und
 Offsetdruck. Herstellung von
 Faltschachteln jeglicher Art.
 Reparaturen und Neueinbände
 von Büchern.



POZNAŃ, ALEJA MARSZ. PIŁSUDSKIEGO 25. TEL. 6105, 6275.